



# ÖSTERREICHISCHE L A S M U S I K

*Zeitung*



THEMENSCHWERPUNKT

# Brauchtum und Tracht

Das einheitliche Auftreten innerhalb eines Musikvereines stärkt die Gemeinschaft und ist Ausdruck einer gelebten, über Jahrhunderte gewachsenen Kultur. Die große Vielfalt und die vielen regionalen Besonderheiten spiegeln sich in den verschiedenen Trachten und Bräuchen wider. ... ab Seite 12

# INHALT

## FOTO DES MONATS

4 Trachtenkapelle Irschen

## WETTBEWERBSWOCHELENDE

6 Grafenegg, 28. und 29. Oktober 2023

## KONZERTWERTUNGSSPIELE 2024/2025

7 Pflichtliteratur

## ÖBV-DOKUMENTATIONSZENTRUM

8 Ausstellungseröffnung

## DAMALS IN DER ÖBZ

9 Vor 60 Jahren

## WIR TRAUERN

9 † Anton Gerner

## NEUE LITERATUR FÜR JUGENDBLATORCHESTER

10 Kompositionswettbewerb

## GUIDELINES

11 Richtlinien für (Jugend)Blasorchesterliteratur

## BRAUCHTUM UND TRACHT

12 Der Zauber der Montur

14 Bergmannstracht

16 In Stiefel und Schürze

17 Gedanken einer Kapellmeisterin

18 Fähnrich

19 Tschinderer

## 5ER REIHE – VERGATTERUNG!

20 Die Serie der Militärmusik

## TRADITIONSMARSCH

21 Deutschmeister-Regimentsmarsch

## STACCATO

22 Interview mit Simon Ertl

## ALLES, WAS RECHT IST

23 Das Vereinswesen

## INNSBRUCKER PROMENADENKONZERTE

24 Hofburg, 7. bis 30. Juli 2023

## JUGENDCORNER

27 Neues von der Blasmusikjugend

## BUNDESLÄNDER

32 Burgenland 41 Steiermark

35 Kärnten 44 Tirol

36 Niederösterreich 46 Vorarlberg

37 Oberösterreich 48 Wien

39 Salzburg

## BLICK ZUM NACHBARN

50 Liechtenstein

51 Südtirol

## NACHSPIEL

51 Impressum





## EDITORIAL

### **Liebe Leserinnen und Leser!**

*Fast alle Aktiven in der Blasmusik können sich an ihren ersten Auftritt mit der Musikkapelle erinnern. Egal, wie lang dieser zurückliegen mag, er war ein einzigartiges Erlebnis. Untrennbar damit verbunden ist das erste Foto in Tracht bzw. Uniform, das stolze Eltern dabei von ihrem Sprössling gemacht haben und es noch immer tun.*

*Leider wird das Tragen von Trachten und Uniformen mittlerweile gerne politisch vereinnahmt und auch mit zahlreichen Vorurteilen belegt. Für uns Blasmusiker\*innen ist unsere Bekleidung jedoch etwas Besonderes und hat mit einer politischen Einstellung überhaupt nichts zu tun. Unser einheitliches Auftreten stiftet Identität, stärkt die Gemeinschaft und ist Ausdruck einer gelebten, über Jahrhunderte gewachsenen Kultur.*

*Seien wir mal ehrlich: Der Vergleich der Tracht einer Tiroler Musikkapelle mit der „Fantasiekleidung“, wie man sie auf diversen Volksfesten sieht, grenzt schon an Realitätsverweigerung. Gefühlte 500 Knöpfe im Edelweiß-Design aus Hirschhornimitat mit einem möglichst auffälligen Hut mögen vielen Leuten gefallen, haben aber nichts mit den historisch gewachsenen Trachten zu tun, in denen unsere Musikkapellen auftreten. Dasselbe gilt für aufwendig rekonstruierte Uniformen, die an ehemalige Regimentsmusiken der k. u. k. Zeit erinnern.*

*Wir Musikkapellen sind stolz auf unsere Kleidung und tragen sie nicht, weil wir damit ein politisches Statement setzen wollen. Ganz im Gegenteil, das bunte Bild der angetretenen Musikkapellen bei einem Bezirksmusikfest zeigt unsere große Vielfalt und viele regionale Besonderheiten, die sich vor allem in unseren Trachten widerspiegeln.*

*Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen*

Rainer Schabereiter  
Chefredakteur



# Brauchtum und Tracht

Trachten sind historisch gewachsen und stehen in enger Verbindung mit der jeweiligen Region. Hier ist das Klarinettenregister der TK Irschen aus Kärnten „bei der Arbeit“ zu sehen. Diese Musikkapelle hat aber noch etwas ganz Besonderes auf Lager. Mehr dazu auf Seite 19.



Österreichischer  
**JUGEND  
BLASORCHESTER**  
Wettbewerb



Österreichischer  
Brass-Band Wettbewerb  
28. Oktober 2023 | Auditorium Grafenegg (NO)



TAG DER  
ÖSTERREICHISCHEN  
BLASMUSIKJUGEND



**JUVENTUS**  
MUSIC AWARD



ÖSTERREICHISCHER  
BLASMUSIK  
VERBAND

Österreichischer  
Blasorchesterwettbewerb



28./29. 10. 2023  
GRAFENEGG



# Wettbewerbswochenende in Grafenegg

Am 28. und 29. Oktober jagt im niederösterreichischen Grafenegg ein Blasmusik-Highlight das nächste.

**Samstag, 28. Oktober 2023**

## 11. Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb

Am 28. Oktober messen sich die besten heimischen Jugendorchester und bieten Leistungen, bei denen auch die „Großen“ ins Staunen kommen.

## Österreichischer Brass-Band Wettbewerb

Am 28. Oktober findet zudem der Österreichische Brass-Band Wettbewerb statt. Teilnahmeberechtigt ist jede österreichische Brass Band, die Mitglied eines Landesverbandes ist und in der Champions-Section antritt. Der Sieger des Wettbewerbes vertritt den ÖBV bei der European Brass Band Championship im Jahr 2025.

- 9.00 Uhr: **Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb**
- 17.00 Uhr: **Österreichischer Brass-Band Wettbewerb** – Pflichtstück
- 18.30 Uhr: **Österreichischer Jugendblasorchester-Wettbewerb** – Ergebnisbekanntgabe
- 19.30 Uhr: **Österreichischer Brass-Band Wettbewerb** – Selbstwahlstück
- Anschl.: **Österreichischer Brass-Band Wettbewerb** – Preisverleihung

## Tag der Österreichischen Blasmusikjugend

Neben dem Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb geht am 28. Oktober der Tag der Österreichischen Blasmusikjugend über die Bühne. Zahlreiche Angebote verschaffen allen interessierten Orchestern und Ensembles einen unvergesslichen, musikalisch-lustigen Tag.

**Sonntag, 29. Oktober 2023**

## Österreichischer Blasorchester-Wettbewerb der Stufe E und der Höchststufe

Am 29. Oktober treten Vereins- sowie Auswahlorchester beim Österreichischen Blasorchester-Wettbewerb der Stufe E und der Höchststufe an. Für beide Kategorien wird eine getrennte Rangliste erstellt. Insgesamt werden sieben Orchester am Wettbewerb teilnehmen.

Vom Veranstalter wurde festgelegt, dass die Spielreihenfolge der teilnehmenden Orchester ausgelost wird und der Jury, welche hinter einem Vorhang sitzt, somit nicht bekannt ist.

### Teilnehmer der Stufe E:

- Musikverein Steinerkirchen an der Traun
- voestalpine Blasorchester

### Teilnehmer der Höchststufe:

- Bläserphilharmonie Kärnten
- Bläserphilharmonie Osttirol
- SBO Retz – Sinfonisches Blasorchester Retz
- Sinfonisches Blasorchester Ried
- Woodland Wind Orchestra Belgium

## JUVENTUS MUSIC AWARD

Der JUVENTUS MUSIC AWARD ist ein Würdigungspreis der österreichischen Blasmusik, der an besonders innovative, nachhaltige und gemeinschaftlich fördernde Projekte vergeben wird. Unter allen Einsendungen werden die besten von einem renommierten Jurorenteam gekürt und im Zuge des Wettbewerbswochenendes am 29. Oktober präsentiert.

**Aktuelle Informationen zum gesamten Wochenende: [www.blasmusik.at](http://www.blasmusik.at)**

# Pfichtliteratur für Konzertwertungs- spiele 2024/2025

Der Österreichische Blasmusikverband hat für die Konzertwertungen 2024/2025 erstmals ein Booklet mit den Pflichtstücken entwickelt.

Das Booklet wird in Kürze an alle Kapellmeister\*innen in Österreich, Liechtenstein und Südtirol versendet. Es umfasst die Auflistung der Pflichtstücke in den zugehörigen Stufen. Der entsprechende QR-Code im Booklet verlinkt zu Aufnahmen und Verlagsseiten mit weiterführenden Informationen.

Die Aufnahmen dienen als Orientierung. Sie sollen bei der Pflichtstückauswahl die Entscheidung erleichtern. Dennoch sind auch bei Pflichtstücken die eigene Interpretation und die künstlerische Gestaltung ein wesentlicher Bestandteil der Konzertwertung!

Hier geht es zu  
den Pflichtstücken:



Die Pflichtstücke wurden von den Landeskapellmeistern sowie dem Team der drei Bundeskapellmeister ausgewählt und in der Frühjahrssitzung 2023 in Salzburg beschlossen. Sie gelten für die Jahre 2024 und 2025 und sollen in allen Landes- bzw. Partnerverbänden eingesetzt werden. Somit ist eine österreichweite Vergleichbarkeit möglich.

Ausstatter von Musikvereinen  
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

[www.koller-trachten.at](http://www.koller-trachten.at)

**Koller**  
*Die Kraft der Tracht*

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham  
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: [office@koller-trachten.at](mailto:office@koller-trachten.at)

# Neue Präsentation

Am 13. Mai wurde in Oberwölz (Steiermark) die Eröffnung der neuen Ausstellung des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes gefeiert.

Präsentiert werden vier Schwerpunkte:

- 15 Jahre ÖBV-Dokumentationszentrum
- 10 Jahre Online-Fachzeitschrift Blasmusikforschung
- 70 Jahre Österreichische Blasmusikzeitung
- 75 Jahre Verband Südtiroler Musikkapellen

Darüber hinaus ist in der Ausstellung auch der neue Film des Blasmusikstudios der ÖBJ über das ÖBV-Dokumentationszentrum zu sehen.



Blasmusikstudio  
unterwegs  
(YouTube)

## Eröffnungsfeier

Friedrich Anzenberger dankte als wissenschaftlicher Leiter allen, die das Dokumentationszentrum in den ein- einhalb Jahrzehnten unterstützt hatten, mit einem kleinen Geschenk. Ernst Bahn, der sicherlich eifrigste Förderer, überreichte im Anschluss an die Feier eine Tuba aus dem Jahr 1929, die



Eröffnungsfeier (v. l.): ÖBV-Präsident Erich Riegler, wiss. Leiter Friedrich Anzenberger, IGEB-Präsident Damien Sagrillo, VSM-Ehrenverbandsobmann Pepi Fauster

bei künftigen Ausstellungen eine wichtige Rolle spielen wird.

Das Österreichische Blasmusikmuseum und das ÖBV-Dokumentationszentrum können von 3. Juli bis 10. September 2023 täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Außerhalb der regulären Öffnungszeit ist der Besuch auf Anfrage möglich (Stadtgemeinde Oberwölz, Tel. 03581/8203, E-Mail: gde@oberwoelz.gv.at). Das Österreichische Blasmusikmuseum selbst macht 2023 keine neue Ausstellung, die 2021 eröffnete Präsentation ist weiter zu sehen.



Das neueste Geschenk von Ernst Bahn

Friedrich Anzenberger ■



ÖBZ-Jubiläum mit Titelblättern aus den 1950er Jahren (Ausschnitt) und weitere Objekte der Ausstellung



# Im Rückspiegel betrachtet Damals in der ÖBZ

Ausgewählte Artikel aus  
der 70-jährigen Geschichte  
der Österreichischen  
Blasmusikzeitung



## Ein Leistungsabzeichen für Blasmusiker?

Die einzelnen Landesverbände des Österreichischen Blasmusikverbandes haben für vertriebsfähige und langjährige Mitglieder Auszeichnungen geschaffen, die die vornehmliche Tätigkeit belohnen sollen. Auch gibt es für die nicht aktiven Gönner und Förderer entsprechende Abzeichen bzw. Auszeichnungen. Niemand jedoch ist für die **musikalische Leistung** eine sichtbare Unterscheidung geschaffen. So möchte ich in dieser Ausgabe für den Österreichischen Blasmusikverband die Schaffung eines **Leistungsabzeichens** vorschlagen und das Vorschlag auch zur Diskussion stellen. Meinem Vorschlag begründe ich damit, daß unser Ziel ist, eine Leistungsprüfung nicht nur der Kapellen, sondern auch der Musiker zu erzielen. Eine Leistungsprüfung nur durch eine Leistungsabzeichnung laufend kontrolliert werden kann, soll für den interessierten Blasmusiker in Form einer Prüfung die Möglichkeit bestehen, seine Leistung messen zu lassen und auf Grund dieser Leistungsprüfung ein entsprechendes Abzeichen zu erwerben. Das was mir hier vordringend Gedanken ist nicht nur, ich darf nur dazu beitragen, daß bereits stiftete Organisationen unserer Landes, wo es eine Dienststelle bzw. ein solches Leistungsabzeichen, die Sportverbände haben, die entsprechenden Prüfungen mitbringen von der

Abzeichen diesen. Die Prüfungen, bei denen ich mir einen theoretischen und einen praktischen Teil vorstellen können im Rahmen von Konzerten u. dgl. abgehalten werden. Zur Abnahme der Prüfung berechnigt werden entsprechend vorgesehene Kapellmeister, etwa in der Zusammensetzung wie die Jury beim Wettbewerb, sein.

Das Leistungsabzeichen soll in 4 Stufen verliehen werden können: **Eisen, Bronze, Silber und Gold**. Die Verleihung der einzelnen Stufen soll mit einer Steigerung des Schwierigkeitsgrades der Prüfung verbunden sein. Damit soll schließlich auch eine Leistungsprüfung zum Ausdruck kommen. Im theoretischen Teil der Prüfung werden unbedingt vorgewählte Kapitel aus der Musiknorm verlangt werden. Dabei sollen ich mir vor, daß die Leistungsprüfung für das Leistungsabzeichen in Eisen zu erhalten ist, daß sie mindestens dem Gehalt der aktiven Blasmusiker erreicht werden kann, bzw. das Leistungsabzeichen aus Eisen erworben werden kann.

Das Leistungsabzeichen selbst könnte die Form einer 5 cm hohen und 2 cm breiten Lyra haben, die am Fußende die Aufschrift „Für Leistung“ enthalten könnte und von Wappenstein für österreichischen Bundesminister vergeben sein soll. Die jeweils höchste Stufe soll als Auszeichnung auf der linken Brustseite getragen werden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die nachstehenden Gedanken äußern. Vorschläge für die

## Vor 60 Jahren – erster Vorschlag zu einem Abzeichen „Für Leistung“

In der Ausgabe vom August 1963 ließ der steirische Landesobmann Willi Konrad mit einer Idee aufhorchen.

Ein Abzeichen „Für Leistung“ in vier Stufen, das nach Absolvierung einer musiktheoretischen und einer praktischen Prüfung auf dem Instrument verliehen werden könnte. Dabei sollten die Bedingungen für die unterste Stufe (das „eiserne“ Abzeichen) so gestaltet sein, dass sie von jedem Blasmusiker zu schaffen sein müssten ...

Dieser aus heutiger Sicht durchaus sinnvolle Vorschlag zog – neben einigen positiven Beurteilungen – einen wahren Proteststurm nach sich, der sich in der ÖBZ in den folgenden Ausgaben gut nachvollziehen lässt: „Ein guter Musiker braucht kein Abzeichen!“ Oder: „Musiker ohne Abzeichen würden sich zurückgesetzt fühlen!“ Das waren nur zwei der vorgebrachten Gegenargumente.

Nach längerer Diskussion beschloss der Österreichische Blasmusikverband 1969 schlussendlich doch die Einführung eines Leistungsabzeichens, das in drei Stufen (Bronze, Silber, Gold, ohne das „Eiserne“) umgesetzt wurde – und zwar zunächst nur für Jungmusiker\*innen. Das Abzeichen für Erwachsene wurde erst viel später geschaffen und statt des „Eisernen“ gibt es heute das Junior-Abzeichen.



Ursprüngliche Abzeichen

Friedrich Anzenberger



Anton Gerner  
\*1941 – † 2023

*Was man tief in seinem Herzen besitzt,  
kann man nicht durch den Tod verlieren*

Johann Wolfgang v. Goethe

■ Anton Gerner war über viele Jahre das sympathische Gesicht des Liechtensteiner Blasmusikverbandes. Doch auch über die Landesgrenzen hinaus war er ein gern gesehener Gast. Im Präsidium des ÖBV wirkte er viele Jahre lang in seiner ruhigen, konstruktiven Art mit. Mit Fug und Recht wurde er zum Ehrenmitglied des ÖBV ernannt.

Gerner war ein wahres Multitalent und über viele Jahre in der Politik des Fürstentums tätig, wofür ihm der Ehrentitel „Fürstlicher Rat“ verliehen wurde. Doch auch als Dirigent mehrerer Musikkapellen und vor allem als Präsident des Liechtensteiner Blasmusikverbandes leistete er Großes. Selbst in seiner Funktion als Ehrenpräsident wirkte er noch immer aktiv im Verband mit und war sich keiner Aufgabe zu schade. Auch hat er sich maßgeblich für den Partnerschaftsvertrag zwischen dem Liechtensteiner Blasmusikverband und dem ÖBV eingesetzt.

Toni wird uns allen als ein unglaublich sympathischer und ausgleichender Charakter in Erinnerung bleiben, der stets das Verbindende vor das Trennende gestellt und dabei nie den Sinn für den nötigen Humor verloren hat. Als Funktionär sowie als Mensch war er ein absolutes Vorbild. Wir werden noch lange an die schönen Stunden mit ihm denken. Lieber Toni, danke für alles, was du für die Blasmusik geleistet hast. Du bist nicht mehr dort, wo du warst, aber überall dort, wo wir sind!

Rainer Schabereiter



Die Blasmusik trauert um Anton Gerner (Bildmitte).

## NEUE LITERATUR FÜR JUGENDBLASORCHESTER KOMPOSITIONSWETTBEWERB



# NEUE LITERATUR FÜR JUGENDBLASORCHESTER

Eine Initiative der Österreichischen Blasmusikjugend und Austrian Composers

Die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) und der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) werden in Kooperation mit Austrian Composers, der Universität Mozarteum Salzburg, der Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt und anderen österreichischen Universitäten bzw. Konservatorien einen **Kompositionswettbewerb** zur Bereicherung des Originalrepertoires für Jugendblasorchester durchführen.

Dieser Wettbewerb bietet Komponist\*innen attraktive Aufführungs- und Verbreitungsmöglichkeiten. Die Gewinnerwerke sollen als Pflichtstücke für den Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb 2025 festgelegt werden.

**GENRE:** Symphonisches Jugendblasorchester

**TEILNAHMEBERECHTIGT:** Komponist\*innen mit Wohnsitz in Österreich, Liechtenstein oder Südtirol

**SCHWIERIGKEITSGRADE:** Stufe J (Grad 0,5), Stufe AJ (Grad 1), Stufe BJ (Grad 1,5)

Die Instrumentation muss unter Berücksichtigung der ÖBJ-Guidelines erfolgen.

Diese sind hier abrufbar: [www.blasmusik.at/jugend/komponisten-literatur/guidelines-fur-blasorchester-literatur](http://www.blasmusik.at/jugend/komponisten-literatur/guidelines-fur-blasorchester-literatur)

### AUSWAHLVERFAHREN

Eine renommierte Fachjury, bestehend aus Komponist\*innen, Musiker\*innen und Dirigent\*innen, wird die besten Einreichungen ermitteln.

### WORKSHOP

Die Komponist\*innen der besten Einreichungen haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Workshops (voraussichtlich Anfang November 2023) mit professioneller Unterstützung ihre Komposition zu überarbeiten und zu optimieren. Aus diesen werden anschließend von einer Finaljury die Gewinnerwerke ausgewählt.

### AUFFÜHRUNG UND PRÄMIERUNG

Die Gewinnerwerke des Wettbewerbes gelangen unter der Leitung von Prof. Martin A. Fuchsberger (Universität Mozarteum Salzburg/GMPU Klagenfurt) in einem repräsentativen Konzert an der CMA Ossiach im Rahmen des Blasmusikforums 2024 zur Uraufführung und sollen als Pflichtstücke für den Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb 2025 festgelegt werden.

Die prämierten Werke (unabhängig von der Schwierigkeitsstufe) erhalten folgende Preisgelder:	1. Preis: 1.500 Euro
	2. Preis: 1.250 Euro
	3. Preis: 1.000 Euro

Die Jury kann Sonderpreise vergeben. Ihre Entscheidung ist nicht anfechtbar und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury behält sich das Recht vor, nicht alle Preise zu vergeben.

### EINREICHBEDINGUNGEN

Die Einreichung eines nicht veröffentlichten, eigens erbrachten Werkes hat so zu erfolgen, dass der/die Urheber\*in auf der Partitur nicht erkennbar ist. Diese ist mit einem selbst gewählten Kennwort zu versehen, das auch der Werktitel sein kann.

Die Einreichung hat digital zu erfolgen und Folgendes zu beinhalten:

- Partitur im PDF-Format (erstellt in einem Notenbearbeitungsprogramm)
- Midifile des Werkes
- Werkbeschreibung

Der/Die einreichende Komponist\*in garantiert die Verfügbarkeit des Werkes im Handel ab dem 1. März 2024.

**Einsendeschluss: 31. August 2023**

**Einreichung und weitere Informationen unter [www.blasmusikjugend.at](http://www.blasmusikjugend.at)**

Bei Fragen stehen die ÖBJ ([office@blasmusikjugend.at](mailto:office@blasmusikjugend.at)) und

Austrian Composers ([www.austriancomposers.com](http://www.austriancomposers.com) | [cschade@austriancomposers.com](mailto:cschade@austriancomposers.com)) zur Verfügung.



# Guidelines für (Jugend)Blasorchester- literatur

Die Musikkommission der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) und der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) haben in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe aus Verlagen und Komponist\*innen einheitliche Richtlinien für (Jugend)Blasorchesterliteratur festgelegt, um den Schwierigkeiten des jeweiligen Ausbildungsstandes von Musiker\*innen und der jeweiligen Stufe der Literatur einheit-

lich gerecht zu werden. Das Ergebnis dieser Richtlinien sind die „Guidelines für (Jugend)Blasorchesterliteratur“. Sie gelten als Richtmaß hinsichtlich kompositorischer Parameter wie der Instrumentation, der Werkdauer, der Taktart und des Tonumfangs.

Guidelines  
online einsehen:



The cover features a red background with white text. At the top right is the logo for 'ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK' with a stylized '3'. The main title 'GUIDELINES FÜR (JUGEND) BLASORCHESTER LITERATUR' is written in large, bold, white capital letters. Below the title, smaller text provides contact information for the 'BUNDESGESCHÄFTSSTELLE ÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKVERBAND ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIKJUGEND' at Hauptplatz 10, 9800 Spittal/Drau. At the bottom, there are logos for the Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Buffet Crampón, Yamaha, and VHM. The date 'Stand: MÄRZ 2023' is printed in the lower left, and the publisher 'DER ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIKVERBAND DIE ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIKJUGEND' is at the bottom.



# TRACHT

authentisch wie die Menschen die sie tragen.

The advertisement features a dark red background with a white logo at the top center. Below the logo, the name 'HOHENSINN' is written in large, white, serif capital letters. A list of services is provided in white text on a dark grey background, including complete outfitting of music ensembles, custom-made traditional costumes, leather trousers, and free fittings. Contact information for '4925 Pramet 31' and 'office@hohensinn.com' is listed. The website 'hohensinn.com' and phone number 'Infotelefon 077 54/82 54' are prominently displayed at the bottom.

# Der Zauber der Montur

In Österreich gibt es zahlreiche Musikkapellen, die in historischen Uniformen auftreten. Hier zwei Beispiele für diese farbenprächtigen Klangkörper, die eine lange Tradition weiterleben lassen.

## Original Hoch- und Deutschmeister

Die Traditionskapelle Hoch- und Deutschmeister tritt seit ihrer Neuaufstellung vor ca. 100 Jahren in der Paradebekleidung der k.u.k. Infanterie-Regimenter aus der Zeit um 1900 auf. Die Uniform besteht aus einer Hose aus lichtblauem Tuch. Des Weiteren aus einem dunkelblauen Waffenrock mit Stehkragen, Achselwülsten und Ärmelaufschlägen in der Egalisierungsfarbe Himmelblau und mit goldenen Knöpfen. In der Kaiserzeit gab es silberne und goldene Knöpfe, 28 ver-



schiedene Egalisierungsfarben sowie zwei verschiedene Hosen für deutsche bzw. ungarische Regimenter. Dadurch konnte man 112 unterschiedliche Uniformen gestalten und bei Kenntnis des Farbcodes die Regimenter unterscheiden. Auf dem Kragen werden auf jeder Seite Sterne und Borten für den Dienstgrad sowie eine Lyra aus silberfarbenem Blech als Zeichen eines Musikers angebracht.

Über dem Waffenrock wird ein breiter Gürtel aus schwarzlackiertem Leder, der sogenannte Leibriemen, getragen. Dieser wird vorn mittig mit einer goldfarbenen Messingschnalle mit aufgeprägtem Doppeladler geschlossen.

Als Kopfbedeckung dient der sogenannte Tschako, eine steife Kappe aus schwarzem Filz, eingefasst mit schwarzlackiertem Leder, der kurze Schirm und die Deckplatte ebenfalls aus schwarzlackiertem Leder. An der Vorderseite ist der Tschako mit einem großen Doppeladler aus goldfarbenem Messingblech versehen. Darüber wird eine Tschako-Rose eingesteckt. Diese besteht aus mehreren kreisförmigen Blechrippen, mittig mit schwarzen Lederscheiben belegt.

### Der Kapellmeister

Der Kapellmeister, der in der Monarchie eine Zivilperson mit Dienstvertrag und kein Soldat war, trägt eine offiziersähnliche Uniform. Zunächst eine schwarze Hose mit Passepoils in der Regimentsfarbe. Des Weiteren einen schwarzen Rock, ähnlich der Mannschaft, aber in der Regimentsfarbe passepoiliert, ohne Achselwülste, die Schoßfalten sind mit doppelt geschweift gedeckten Patten versehen.



Statt Borten oder Sternen befindet sich auf jeder Seite des Kragens eine goldgestickte Lyra, durchkreuzt mit einem Schwert.

Die gerade geschnittene, 10 bis 15 cm hohe Kappe ist aus schwarzem Tuch mit einem kurzen Schirm aus schwarzlackiertem Leder. Vorn mittig sind eine Schlinge aus Schnur und ein Röschen. Diese sind bei Offizieren goldfarben und schwarz, bei Kapellmeistern silberfarben und rot durchwirkt. Als zweite Kopfbedeckung für besondere Anlässe dient der Stulphut, links und rechts aufwärts gestülpt sowie mit Borten und Röschen verziert, auch hier silber- statt goldfarben. Oben eingesteckt wird ein Busch aus schwarzen Hahnenfedern. Dazu gehört auch ein ca. 80 cm langer Offizierssäbel in einer vernickelten Säbelscheide mit einem Portepee, ebenfalls silber-rot statt gold-schwarz. Der Säbel wird an einem untergeschnallten Koppel linksseitig eingehängt.

Reinhold Nowotny ■



## Stadtkapelle Retz: Blasmusik unter dem Doppeladler

Die Stadt Retz liegt im westlichen Weinviertel nahe der tschechischen Grenze. Im Jahr 1967 wurde die Stadtkapelle als Jugendkapelle mit 32 Mitgliedern gegründet. In den rund 55 Jahren ihres Bestehens entwickelte sie sich zu einem beachtlichen Klangkörper mit etwa 80 Mitgliedern. Zahlreiche Erfolge zeugen von der musikalischen Qualität des Orchesters. So nimmt die Kapelle schon seit vielen Jahren an Konzertwertungsspielen höchst erfolgreich teil, was durch mehrfache Teilnahme am Landeswertungsspiel und durch die Verleihung zahlreicher Ehrenpreise dokumentiert wird.

### Die Einkleidung

Bereits bald nach der Gründung wurde der Wunsch nach einer einheitlichen Kleidung laut. Diese sollte einerseits effektiv und optisch ansprechend, andererseits bequem, praktisch und vor allem nicht zu teuer sein. Da die Musikkapellen zu dieser Zeit fast ausschließlich in Tracht gekleidet waren, fiel die Entscheidung schließlich zu-

gunsten der Anschaffung einer Uniform. Diese sollte in Anlehnung an historische Vorbilder auch einen gewissen Bezug zur Region aufweisen. Schließlich wurde man im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien fündig.

### Historischer Bezug

Das Wort „Ulanen“ leitet sich wahrscheinlich von „Alanen“ (indogermanisches Steppenvolk) ab. Ulanen waren ehemalige polnische Lanzenreiter. Nach dem Ende des Türkenkrieges 1791 wurde das erste Ulanen-Regiment in der Monarchie aufgestellt. Die k. u. k. Armee verfügte vor dem Ersten Weltkrieg über elf und die k. k. Landwehr über sechs Ulanen-Regimenter. Das Landwehr Ulanen-Regiment Nr. 5 stellte mit dem Garnisonsort Stockerau den Bezug zum Weinviertel dar. Das Ende der Monarchie bedeutete auch das Ende für diese Truppengattung.

### Die Uniform

Die Einkleidung erfolgte bereits im Jahr 1969. Das Heeresgeschichtliche

Museum hatte leihweise einen historischen Ulanen-Waffenrock zur Verfügung gestellt. Der damalige Retzer Schneidermeister Leopold Völker rekonstruierte auf der Basis dieser Originalvorlage die einzelnen Schnittmuster und stellte über etliche Jahre die benötigten Uniformen nach Maß für die einzelnen Musiker\*innen her: den blauen Waffenrock mit goldfarbenen Knöpfen, rotem Stehkragen und roten Ärmelaufschlägen sowie die schwarzen Hosen mit roten Lampassen (ähnlich den Hosen für die Offiziere).

Dazu kamen der Tschako als Kopfbedeckung mit dem Doppeladler auf der Vorderseite und dem markanten weißen Federbusch sowie hellblaue Uniformhemden mit dem Retzer Stadtwappen auf dem linken Ärmel.

Die erstmals 1978 aufgenommenen weiblichen Mitglieder wurden wie ihre männlichen Musikkollegen eingekleidet, um ein einheitliches Bild zu gewährleisten.

Herbert Neubauer ■

# Der Heiligen Barbara zur Ehr!

## Die Symbolik der Bergmannstracht

Kaum eine Berufsgruppe verfügt über so viele Traditionen wie die der Berg- und Hüttenleute. Uns sind Musikvereine aus dem Umfeld von Bergbau und Industrie in ihren schwarz-goldenen Bergmannskitteln bekannt, jedoch wissen nur sehr wenige, dass sie voller Symbolik sind. Diese besondere Kleidung repräsentiert eine jahrhundertelange Tradition, die in erster Linie mit dem Leben und dem Leiden der Heiligen Barbara als Schutzheilige der Berg- und Hüttenleute in Verbindung gebracht wird.

Die Bekleidung der Bergleute lässt sich bis in das Spätmittelalter zurückverfolgen. Dabei wird zwischen der älteren maximilianischen Bergmannstracht mit weißem Mantel und Kapuze und der uns bekannten schwarzen Form unterschieden. Der schwarze Bergmannskittel ist seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts in Gebrauch. Zu beiden Formen wird oft das sogenannte Arschleder getragen, das ursprünglich zum Schutz gegen Feuchtigkeit oder beim Anfahren in den Stollen umgeschnallt wurde. Innerhalb des in der Blasmusik üblichen schwarzen Bergmannskittels gibt es mit dem sogenannten Biberstollen noch eine Sonderform für hö-

here Bergbeamte, die heute zum Beispiel noch von manchen Kapellmeister\*innen getragen wird und an ihren Puffärmeln erkennbar ist. Größtenteils werden dazu schwarze Hosen getragen, jedoch gibt es auch Musikkapellen, die im schwarzen Bergmannskittel mit einer weißen Hose auftreten.

### Symbolreiche Bekleidung

In Österreich wird der Bergmannskittel meist aus schwarzem Stoff mit goldenen Knöpfen und Applikationen angefertigt. Oft hat er auch grüne Elemente. Natürlich sind hier regionale Unterschiede möglich. Schwarz steht für den dunklen Stollen, Grün für die Na-

tur und Gold für die Sonne über Tage. Der neunfach gezackte Schulterkragen diente ursprünglich zum Schutz vor Tropfwasser, wobei die Zacken für die neunjährige Gefangenschaft der Heiligen Barbara in einem Turm stehen. Die 29 goldenen Knöpfe symbolisieren ihre Lebensjahre. Üblicherweise werden die obersten drei offen gelassen, denn die Heilige wollte der Lebende nach zur Erinnerung an die Heilige Dreifaltigkeit ein drittes Fenster im Turm haben. Oft wird auch genannt, dass die drei offenen Knöpfe Glaube, Hoffnung und Liebe oder drei mal drei Jahre Leiden der Heiligen Barbara symbolisieren sollen.



Die Knappenkapelle Breitenau (Stmk.) mit einem roten Federbusch am Kalpak, der für den Magensitabbau im Ort steht.



BMRef. und Chefredakteur Rainer Schabereiter im Bergmannskittel.

An den Ärmeln und auf den Knöpfen vieler Bergmannskittel sind meist sehr ähnliche Symbole zu finden. Schlägel und Eisen (Gezähe) sind die Werkzeuge der Bergleute und in der gekreuzten Form ein Glückssymbol, wobei der Schlägel immer über dem Eisen liegt. Im Hüttenbereich wird oft noch eine Zange in der Mitte eingefügt. Es sind auch typische Wappen von bestimmten Firmen, Revieren usw. zu finden. Die viele Fransen an den Ärmeln symbolisieren Dochte für Lampen oder Zündschnüre für Sprengungen.

### Schachtmütze und Berghut

Viele Musikvereine tragen zum Bergmannskittel eine Schachtmütze, die ihren Ursprung als schützende Kopfbedeckung hat. Bei festlichen Anlässen wird zu meist der Berghut (auch Tschako oder Kalpak) mit einem prächtigen goldenen Gezähe an der Front getragen. Teilweise sind auch Rosetten aus Metall zu finden, die ihn noch prächtiger erscheinen lassen. Als Krönung dient der farbige Federbusch, der in der Regel aus eingefärbten Schwänenfedern besteht. Ursprünglich wurde er zur Reinigung der Sprenglöcher verwendet. Heute zeigt seine Farbe an, zu welchem Revier die jeweilige Musikkapelle gehört. Rot steht dabei für Magnesit, Schwarz für Kohle, Weiß für Salz, Blau für Eisen bzw. Stahl usw. Innerhalb dieser besonderen Kleidung haben sich im Lauf der Jahre noch viele Details herausgebildet, deren Nennung ganze Bücher füllen würde. Sie alle stehen für eine lange Tradition, die in unseren Musikvereinen weiterlebt. Glück Auf!

tigen goldenen Gezähe an der Front getragen. Teilweise sind auch Rosetten aus Metall zu finden, die ihn noch prächtiger erscheinen lassen. Als Krönung dient der farbige Federbusch, der in der Regel aus eingefärbten Schwänenfedern besteht. Ursprünglich wurde er zur Reinigung der Sprenglöcher verwendet. Heute zeigt seine Farbe an, zu welchem Revier die jeweilige Musikkapelle gehört. Rot steht dabei für Magnesit, Schwarz für Kohle, Weiß für Salz, Blau für Eisen bzw. Stahl usw. Innerhalb dieser besonderen Kleidung haben sich im Lauf der Jahre noch viele Details herausgebildet, deren Nennung ganze Bücher füllen würde. Sie alle stehen für eine lange Tradition, die in unseren Musikvereinen weiterlebt. Glück Auf!

Rainer Schabereiter ■

**KAPPENFABRIK**  
Ernst Fischler · Sporthauben  
Inh. B. Lintner  
1030 Wien · Juchgasse 13-15/G  
Tel.: +43/(0)1 512 62 26  
www.fischler.at  
office@fischler-muetzen.at

**TRACHTENHÜTE**  
Seewald · Fischler · Lintner  
Inh. B. Lintner  
6060 Hall i. T. · Rosengasse 2  
Tel.: +43/(0) 5223 57 1 93  
seewald@fischler-muetzen.at



# In Stiefel und Schürze

## Die Tracht im Burgenland

**Ungarn und damit auch der westungarische Raum mit dem späteren Burgenland war jahrhundertlang Aufmarsch- und Durchzugsraum bei kriegerischen Auseinandersetzungen. Durch den Weinbau wohlhabend gewordene Gemeinden konnten sich bisweilen von einer völligen Zerstörung freikaufen. Nicht alle hatten dieses Glück. Viele wurden vor allem während des ersten Türkenkrieges (1529: Belagerung von Wien) niedergebrannt und schließlich von Kroaten wiederbesiedelt.**

Dass sich unter derart schwierigen Verhältnissen oft nur eine einfache, meist bessere Alltagskleidung, die auch zum Kirchgang angezogen wurde, und keine Festkleidung in unseren Dörfern entwickeln konnte, ist durchaus verständlich. Die meisten Musikgruppen traten daher im Dorf selbst sowie in der nahen Umgebung ohne einheitliche Kleidung auf – dafür fehlte einfach das notwendige Geld. Das einzige gemeinsame Zeichen war bis in die Zwischenkriegszeit hinein und noch einige Jahre danach oft nur eine Schirmmütze oder eine Tellerkappe. Zu festlichen Anlässen wurde eine einfache, den dörflichen Verhältnissen angepasste und vor allem bescheidene Tracht ohne Aufputz, wie wir sie etwa von Dörfern im Westen Österreichs kennen, angelegt. Es gab aber auch Kapellen, die, angeleitet durch ehemalige Militärmusiker, später in einer uniformähnlichen Kleidung auftraten (zum Beispiel Illmitz, Wallern, Leithaprodersdorf). In Siegen-

dorf kleideten sich die Musikanten um 1935 herum in eine kroatisch-burgenländische Tracht.

Bekannt war die Pötschinger Blaskapelle mit Kpm. Peter Zauner, dem Komponisten der Burgenländischen Landeshymne, die während der NS-Zeit in burgenländischer Tracht auch in Deutschland auftrat.

### St. Georgen

Am Beispiel der Bauernkapelle St. Georgen, heute ein Spitzenblasorchester, soll die Entwicklung der Bekleidung der Musikkapellen dargestellt werden. Die ersten Zeugnisse einer Musikgruppe in St. Georgen finden wir im Jahr 1794, als Fürst Nikolaus II. Esterházy zum Obergespan von Ödenburg/Sopron ernannt wurde. Die Musikanten waren aus St. Georgen und spielten, wenn sie gebraucht wurden. Dass sie die Heilige Messen an Feiertagen mitgestalteten, gehörte ebenso zu ihren Aufgaben wie das befreiende Aufspie-

len zum Tanz und zur Unterhaltung nach verheerenden Seuchen und anderen Bedrängnissen, die das Dorf heimgesucht hatten.

Anlässlich einer Rundfunkaufnahme im Jahr 1936 finden wir die Musikanten in Tracht. Schließlich wollten sie zeigen, dass sie nicht nur gut musizieren können, sondern auch ordentlich gekleidet sind.

Die Tracht bestand damals aus einem weißen Hemd, einem Gilet mit weißen oder silbernen Knöpfen, einem Halstuch, dem Schurz, der allerdings herunterhängend getragen wurde, der As-trachan-Mütze und den Stiefeln oder den Schuhen.

Auch später traten die St. Georgener Musikanten noch ohne einheitliche Kleidung auf. Bis einige Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war des Öfteren auch in St. Georgen nur eine Schirmmütze oder eine Tellerkappe das einzige Zeichen der Zusammengehörigkeit. Nur zu besonderen Anlässen tru-



## Gedanken einer Kapellmeisterin



### **Innovation oder Tradition? Die Rolle der Tracht**

„Musik verbindet“ – genauso empfinde ich auch das Tragen einer gemeinsamen Tracht. Besonders in unseren Musikvereinen spiegelt sich die Vielfalt von Individuen und vor allem auch der Generationen wider. Die Tracht hat damit die Rolle, sich nicht nur mit dem Heimatort, sondern auch als harmonische Einheit, die gemeinsam musiziert, zu identifizieren.

Als junge Kapellmeisterin (und zugleich jüngste in Salzburg) schätze ich vor allem die jüngere Generation aktuell als sehr traditionsbewusst und zugleich mit dem Zeitgeist gehend ein. Da die Frauenquote in unseren Musikvereinen stets steigt, ist es auch immer wieder Thema, was die Frauen im Verein tragen: Lederhose, Lederrock, Dirndl, Uniform? In Salzburg gibt es hier einige Varianten. Auch wenn ich innovative Gedanken, eine Tracht teilweise verändern zu wollen, manchmal nachvollziehen kann, ist es, wie ich finde, dennoch wichtig, den Wert der Tradition dabei nicht außer Acht zu lassen. Musikkapellen sind wichtige Kulturträger – und das nicht nur aus musikalischer Sicht, sondern auch in Hinblick auf die vielfältigen Trachten.

Besonders jetzt im Sommer, wenn man wieder vermehrt mit anderen Vereinen zusammentrifft, beeindruckt mich die Fülle an Farben und Schnitten. Man bekommt das Gefühl, dass alle ihre eigene Tracht dabei mit Stolz und Würde präsentieren, was sich wiederum auf die Spielfreude und somit auf die Klangqualität auswirken kann.



**Laura Lebesmühlbacher**  
Kapellmeisterin der  
Musikkapelle Anthering

gen, wie erwähnt, die Musikanten in St. Georgen eine Tracht, etwa beim Erntedankfest oder zu Fronleichnam. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg setzte sich erfreulicherweise langsam immer mehr die Tracht als Bekleidung durch.

Dieser Prozess sollte sich bald beschleunigen. 1957 erreichte HR Adalbert Riedel, Leiter des Volkshilfswerkes, dass sich die St. Georgener schließlich bei jedem Auftritt in eine bodenständige Tracht kleideten. Er riet ihnen, Stiefel anzuziehen. Als die Kapelle 1959 ihren ersten Fernsehauftritt in Wien hatte, war die Tracht bereits Pflicht und auch selbstverständlich. Dies sollte sich nur noch selten ändern.

#### **Die Tracht**

Laut einer von Anton Leeb angelegten Inventarliste hatte damals die Kapelle 25 Astrachan-Kappen, 26 Trachtenfiata (Schurz), 26 Stiefelhosen, 6 Trachtenhosen und eine Große Trommel in ihrem Eigentum. Einige Musikanten spielten mit ihren eigenen Instrumenten.

Eine Zäsur brachte die Gründung des Musikvereines „Bauernkapelle St. Georgen“ im Jahr 1963. 1964 wurden

normal gestimmte neue Instrumente gekauft. Der nächste Schritt war, die meist den Musikern selbst gehörende Tracht um aus dem Eigentum des Musikvereines stammende Trachtenstücke, Schurze (Fiata oder Fieata), Stiefel und Astrachan-Kappen zu ergänzen.

#### **Landesweit**

Nach der Gründung des BBV im Jahr 1965 wurde u.a. darauf Wert gelegt, dass die Kapellen im Land eine bodenständige burgenländische Bekleidung tragen. Neben der Verbesserung des musikalischen Niveaus der ursprünglich 49 Mitgliedskapellen war eine Tracht, die den Dörfern mit ihren Eigentümlichkeiten entsprach, ein Muss. Der BBV half mit, indem er die Kosten für die Entwürfe übernahm, wenn sich eine Kapelle entschloss, die empfohlene Tracht zu tragen.

Die Tracht hatte bald nicht nur in St. Georgen, sondern im ganzen Land ihren Einzug geschafft und ist heute in ihrer bescheidenen Art nicht mehr von unseren Kapellen wegzudenken.

Hans Hahnenkamp ■



# Fähnrich

Fahnen und Standarten sind schon seit dem Altertum bekannt. Sie änderten im Lauf der Zeit nicht nur die Form, sondern auch die Bedeutung. Dabei wurden und werden sie sogar politisch missbraucht. Unabhängig davon sind sie noch immer das sichtbare Zeichen gleichgesinnter Menschen. Vor allem im Westen Österreichs ist es üblich, dass Musikkapellen mit Fahnen ausrücken, deswegen hier ein paar Informationen vom Vorarlberger Blasmusikverband (VBV).

In Vorarlberg ist die Fahne zum Symbol der Treue und der Gemeinschaft geworden. Betrachtet man sie nach diesen Kriterien, ergibt es sich, dass die Person, die die Fahne dem Verein vorantragen darf, auch eine gewisse Verantwortung übernimmt.

## Fähnrich

Der Fähnrich sollte also eine Person sein, die in der Lage ist, die Fahne leicht und sicher zu tragen. Er muss immer in der Tracht bzw. Uniform der Musik auftreten (einheitliches Bild). Die Schärpe wird dabei von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen. Weiße Handschuhe (ausschließlich dann, wenn der Verein eine Uniform trägt) vervollständigen den optischen Eindruck.

Der Fähnrich marschiert mindestens vier Schritte vor dem\*r Stabführer\*in. Sind Trachtendamen oder Festdamen vorhanden, marschieren diese links und rechts neben dem Fähnrich. Marketenderinnen befinden sich jedoch immer beim Tambourstab. Die Fahne wird, da sie im Stiefel (Fahnentragrie-

men) getragen wird, grundsätzlich nur mit einer Hand gehalten. Bei sehr starkem Wind darf auch die zweite Hand zum Halten der Fahne verwendet werden.

## Festumzüge und Konzerte

So wie alle Musikant\*innen für ihre Instrumente verantwortlich sind, ist es der Fähnrich für die Fahne. Bei Marschmusikausrückungen wird sie nur im Stiefel getragen. Das Schwenken der Fahne während des Spielens wird nicht mehr durchgeführt. Beim Vorbeimarsch an der Ehrentribüne wird die Fahne gesenkt, gleichzeitig macht der Fähnrich eine Blickwendung zu den Ehrengästen. Nach dieser Ehrenbezeugung wird die Fahne wieder normal, leicht nach vorn geneigt, getragen.

Bei Festkonzerten nach Umzügen steht der Fähnrich mit der Fahne im Stiefel, diese leicht nach vorn geneigt, während des ersten Musikstückes am Bühnenrand mit dem Gesicht zum Publikum. Nach dem Musikstück grüßt er durch dreimaliges Senken der Fahne die Gäste. Danach stellt er sie in



VBV-Landesfähnrich Günter Rinderer

den vorbereiteten Fahnenständer. Bei eigenen Saalkonzerten wird die Vereinsfahne gut sichtbar aufgehängt oder aufgestellt.

Der Fähnrich soll sein Amt mit Freude und Begeisterung ausfüllen, denn er ist der Erste, den man sieht, da er der Musik ein Stück vorausmarschiert und somit gleichsam ihre Visitenkarte darstellt.

*Emilian Salzmann, Rainer Schabereiter* ■

Richtlinien für Fähnriche des VBV:

[vbv-blasmusik.at](http://vbv-blasmusik.at)





# Tschinderer

Die Trachtenkapelle Irschen ist im sogenannten Kräuterdorf auf ca. 800 m Seehöhe in Oberkärnten, kurz vor der Osttiroler Landesgrenze, zu Hause und wurde im Jahr 1832 gegründet. Als absolute Besonderheit der Musikkapelle gilt ihr Tschinderer.



Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass die TK Irschen in den letzten Jahren das Marschieren für sich entdeckt hat und daraus eine kleine Leidenschaft entstanden ist.

Sowohl bei nationalen als auch internationalen Wettbewerben bzw. Shows durfte sie in ausverkauften Hallen tausende Zuschauer\*innen mit ihrer Marschkunst begeistern, worauf alle Mitglieder sehr dankbar und stolz sind. Man denke nur an ihren sensationellen Auftritt bei der Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“ in Bischofs-hofen. Bei all diesen Auftritten beeindruckte die Trachtenkapelle mit ihrem Tschinderer, der stets dabei ist.

## Der Tschinderer

Die Geschichte des Tschinderers, auch Schellenbaum genannt, der vom Schlagzeuger Johann Steiner würdevoll präsentiert wird, ist geheimnisumwoben. Tatsache ist, dass die TK Irschen in der Kirchenchronik als „Türkische Musik“ bezeichnet wird, vermutlich weil immer dieser goldene Stab, verziert mit der Weltkugel, einem Halbmond und einem Stern, an der Spitze vorangetragen wurde. Auch die Musikkapelle aus

Berg im Drautal hat einen eigenen Tschinderer.

Die Frage, woher dieses Wahrzeichen wirklich kommt, das der Trachtenkapelle bis zum heutigen Tag erhalten geblieben ist und auch als solches behandelt wird, wirft einige Spekulationen auf. Die Chronik erzählt, dass der Schellenbaum von der letzten Türkenbelagerung im Jahr 1668 in der Kirche St. Athanasius bei Berg im Drautal stamme. Der Tschinderer sei von einem Irschener Bürger in Berg im Drautal erbeutet worden, der dann durch die Drau, gegen die Flussrichtung, von Berg nach Irschen geschwommen sein soll. Dies ist jedoch eindeutig dem Reich der Sagen zuzuordnen.

Nachforschungen ergaben, dass die Türken nie nach Kärnten vordrangen. Sei es drum, wir sind auf jeden Fall froh, dass dieses einzigartige Stück unsere Spitze ziert und uns erhalten geblieben ist.

Obwohl die Geschichte dazu wohl für immer ein kleines Geheimnis bleibt, werden wir unseren Tschinderer auch in Zukunft in Ehren halten.

Viktoria Pschartzer ■

**VOTRUBA**  
MUSIK  
[www.votruba-musik.at](http://www.votruba-musik.at)

Wir suchen ab sofort zur Verstärkung  
unseres Teams Mitarbeiter/innen für:

-  Verkauf-Beratung
-  Blechblasinstrumenten-Werkstatt
-  Holzblasinstrumenten-Werkstatt



Votruba Musikinstrumente GmbH

A-1070 Wien • Lerchenfelder Gürtel 4

Tel.: +43 (1) 523 74 73 • Email: [office@votruba-musik.at](mailto:office@votruba-musik.at)

# SER REIHE VERGÄTTERUNG!

## Die Uniformen der Militärmusikkapellen

**Die Entwicklung der Uniformen unserer Militärmusikkapellen geht mit den Reformen in den Bekleidungs Vorschriften des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) einher. Hier ein Überblick über die wichtigsten Stationen.**

Die Einführung der Lyra als Symbol für den Musikdienst erfolgte mit der Aufstellung des ÖBH im Jahr 1956. Sie wurde, gleich wie bei der heutigen Ausgangsuniform, am oberen Ende der Rockkragen-Dienstgradabzeichen angebracht. Militärkapellmeister trugen eine goldene Lyra ohne Distinktionen, die mit einer goldenen Schnur eingefasst war. Lediglich auf der Kappe und dem Innenhelm trugen sie die Distinktionen eines Hauptmanns. 1959 wurden die Schulterspange und die Passepoilierung der Hose hinzugefügt. Für den Dienst- und Kampfanzug wurden Stoffschlaufen mit einer Lyra angefertigt, die auf die Schulterklappen geschoben wurden.

### Die „wilden“ 60er

In den 1960er Jahren erfolgten zahlreiche Reformen, die vor allem bei den Militärkapellmeistern zu Änderungen in den Waffenfarben (farblicher Hintergrund der Dienstgrade) und weiteren Details führten. 1963 wurde der Säbel eingeführt (anfänglich nur für das Gardebataillon). 1967 folgten die heute üblichen Ärmeldienstgradabzeichen. Zudem erhielten auch alle Kapellmeister der Militärkommanden einen Säbel, was nach einigen Jahren zurückgenommen wurde. Im selben Jahr wurden ebenfalls weiße Ausstattungselemente für die Militärmusik eingeführt, von denen heute im Wesentlichen das weiße Koppelzeug samt Notentasche übriggeblieben ist.

### Schulterschnur

Die Schulterschnur auf der linken Seite des Ausgangs- und Paradeanzugs, die neben der Lyra als das wichtigste Erkennungszeichen für Soldat\*innen im Musikdienst gilt, geht auf das Jahr 1976 zurück. Sie besteht bis heute aus moosgrün und weißer Kunstseide. Weitere Details wie die anfänglich genutzte Quaste und die später angebrachte Kokarde mit eingelegetem rot-weiß-rottem Wappen wurden im Lauf der Jahre angepasst.

### Gardemusik

Als Besonderheit gilt jedoch bis heute die Uniform der Gardemusik, die statt der Schulterschnur die Fangschnur des Gardebataillons trägt. Im Gegensatz zu anderen Militärmusikkapellen, die grüne Barett tragen und Moosgrün als Waffenfarbe haben, tragen die Musiker\*innen der Garde das scharlachrote Barett und die für das Gardebataillon typische scharlachrote Waffenfarbe mit dem weißen Vorstoß. Die beiden Gardekapellmeister rücken überwiegend in Paradeadjustierung mit Reitstiefeln und Säbel aus.

Auch wenn sich in den letzten Jahren mit dem sogenannten Anzug 03 und dem aktuell eingeführten Tarnanzug



Foto: HARALD MINICH/HBF

laufend Änderungen in der Uniformierung des ÖBH finden lassen, sind unsere Militärmusiker\*innen noch immer an ihrer typischen Lyra erkennbar. Ihre „Waffe“ ist die Musik, die direkt in die Herzen unserer Bevölkerung dringt.

Rainer Schabereiter ■

# „Deutschmeister-Regimentsmarsch“

von Wilhelm August Jurek



■ Zu den populärsten Märschen des alten Österreich gehört sicher der „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ op. 6 von Wilhelm August Jurek (1870 – 1934), der Korporal bei den „4ern“ war. Über die Entstehung des Marsches sind wir heute gut informiert, da Jurek selbst die Geschichte seiner bekanntesten Kom-

position in der ersten Ausgabe der „Deutschmeister-Zeitung“ erzählt hat. Am 19. März 1893 machte sich Jurek mit etwa 20 weiteren Kameraden auf den Weg von der früheren Deutschmeister-Kaserne am Rennweg ins Ober-St.-Veiter Casino (heute Hietzinger Hauptstraße) in Wien, um dort die „Halbzeit“ der damals dreijährigen Militärdienstzeit zu feiern. Bei dieser Feier wurde auch sein neu-

er Marsch uraufgeführt. Jurek spielte am Klavier und sein Freund Wilhelm Auersböck sang die Verse. Beim Refrain „Wir san vom k. u. k. Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister

Numero 4“ sangen alle lautstark mit. Der Marsch kam so gut an, dass er alle Viertelstunden wiederholt werden musste! Der Text soll Jurek – der in der Kanzlei arbeitete – beim Abstempeln der Überzeit-Erlaubnisscheine eingefallen sein und entspricht dem Stempel des Regiments.

Der „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ dürfte das einzige Stück sein, das bereits am Uraufführungstag seine 1.000. Aufführung (!) erlebt hat, indem es auf dem langen Rückweg von den Kameraden ununterbrochen gesungen

wurde, zumindest hat Wilhelm August Jurek das später behauptet.

Über kaum einen anderen Marsch kursieren so viele Fehlinformationen: Der „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ war niemals der offizielle Regimentsmarsch, das war der „Pfalz-Neuburg-Teutschmeister-Marsch“ von Johann Nepomuk Fuchs. Der Komponist Wilhelm August Jurek war weder Militärkapellmeister noch Regimentstambour, sondern Korporal. Der Marsch wurde auch nicht von Carl Michael Ziehrer uraufgeführt. Die Entstehungsgeschichte im Film „Die Deutschmeister“ (1955) ist ebenfalls frei erfunden.

Friedrich Anzenberger ■

MUSIK  
des k. u. k. Infant. Regmt.  
Hoch- u. Deutschmeister Nr. 4

Stempel der Musik der  
„Hoch- und Deutschmeister“



Weitere Informationen:



Titelblatt der Erstaussgabe des Marsches (1893)



Gedenktafel zur Uraufführung des „Deutschmeister-Regimentsmarsches“ am Nachfolgebau in der Hietzinger Hauptstraße 141

Literatur: „Symposiumsbericht – Symposium zur Geschichte der Musik der Hoch- und Deutschmeister“, hrsg. von Friedrich Anzenberger, Spittal an der Drau, 2015.

# SIEBEN FRAGEN an Simon Ertl

Die Liebe zur Blasmusik entdeckte er schon im Volksschulalter. Der 42-jährige Oberösterreicher Simon Erl ist ein ausgezeichnete Trompeter und erfolgreicher Eventveranstalter. Das von ihm begründete Festival „Woodstock der Blasmusik“ kennt man in ganz Europa. Weitere Projekte, für die er verantwortlich zeichnet: Klassik am Dom, Brass Palmas und Elwood Music. Was er in die Hand nimmt, wird zum Erfolg. Wir haben bei ihm nachgefragt.



Foto: Klaus Mittermayr

**1** **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**  
Visionär, musikalisch, zielstrebig.

**An der Blasmusik schätze ich vor allem ...**

... das Gemeinsame! Bei der Blasmusik kommen Leute zwischen 9 und 99 zusammen und musizieren gemeinsam. Das schätze ich sehr an der Blasmusiktradition bei uns.

**2**

**3** **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen ...**

... das „Ave Maria“ in der Version von William Gomez, gesungen von Elina Garanča. Diese Interpretation durfte ich 2009 im Stift Göttweig auf der Trompete mitgestalten – es war ein unglaublich bewegendes und emotionaler Moment.

**Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...**

... ein kulturell hochwertiger Abend sowie das Gesellige davor und danach.

**4**

**Besonders stolz bin ich ...**

... wie wir als Team gemeinsam die doch sehr herausfordernden letzten drei beruflichen Jahre, die von Corona und einem Schicksalsschlag geprägten waren, meisterten.

**5**

**In die Zukunft blicke ich ...**

... mit einem Weltklasse-Team, viel Motivation und Vorfreude auf die kommenden Aufgaben.

**6**

**7** **Dein Lebensmotto?**  
**Das Leben ist zu kurz,  
um Chancen zu verpassen.**

# ALLES, WAS RECHT IST



**Straßenverkehrsordnung, Jugendschutz, DSGVO, Vereinsgesetz, Veranstaltungsgesetz, Urheberrecht ... Musikkapellen und deren Vorstände werden mit immer mehr rechtlichen Inhalten konfrontiert, die es im Lauf eines Vereinsjahres zu beachten gilt. Mit dieser Reihe möchten wir zu unterschiedlichen rechtlichen Themen, die auch Musikvereine betreffen, informieren.**

## Das Vereinswesen

Das Funktionieren unserer Gesellschaft ist im Wesentlichen darauf aufgebaut, dass unser Zusammenleben grundsätzlich durch rechtliche Rahmenbedingungen geregelt ist. Insbesondere ist das auch dann der Fall, wenn sich aus der Großfamilie der Blasmusiker\*innen mehrere Personen dazu entschließen, einen Verein zu gründen.

Die Bedeutung des durch das Grundrecht auf Vereinsfreiheit verfassungsrechtlich abgesicherten Vereinswesens zeigt sich in Österreich in der Vergangenheit an der steigenden Zahl von Vereinen (derzeit sind in Österreich mehr als 128.000 Vereine gemeldet).

## Vereinsgesetz

Dieses Zusammenwirken ist im Vereinsgesetz 2002 geregelt.

Beim Zusammenschluss mehrerer Personen im Sinn eines Vereines ist es notwendig, dass grundsätzlich eine Vereinbarung (Statuten) beschlossen wird, wobei in ihr im Detail geregelt werden sollte:

- unter welchem Namen der Verein geführt wird,
- wo der Sitz des Vereines ist,
- welche Funktion der Verein ausübt bzw.
- wie der Verein nach außen vertreten wird,
- welche Zielsetzungen der Verein verfolgt.

Es ist auch die Ordnung innerhalb des Vereines festzulegen:

- wer die Organe (Führung der Vereinsgeschäfte im Inneren, die Vertretung des Vereines nach außen, Funktionsperiode, Mitgliederversammlung, Leitungsorgan – Vor-

stand mit mindestens zwei Personen) sind.

- welche Formerfordernisse (Beschlussfähigkeit – welche Art und/oder Anzahl von Mitgliedern anwesend sein muss, Stimmenmehrheit usw.) einzuhalten sind.

Des Weiteren müssen die Art der Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnis sowie die Auflösung des Vereines geregelt werden. Zudem muss jeder Verein zwei Rechnungsprüfer\*innen bestellen. Wichtig ist, dass diese Statuten widerspruchsfrei bzw. klar abgefasst sind.

Wenn in diesen Punkten Einigkeit besteht, ist der Vereinsbehörde eine entsprechende schriftliche Anzeige der Errichtung des Vereines (Bekanntgabe der handelnden Personen, Zustellschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer der Ansprechperson) zu übermitteln.

Ein Verein entsteht mit dem positiven Abschluss des durch die Anzeige ausgelösten vereinsbehördlichen Verfahrens als Rechtsobjekt und erwirbt somit eine eigene Rechtspersönlichkeit als juristische Person.

Insgesamt gesehen, sind diese gesetzlichen Rahmenbedingungen ein weiterer Beitrag dafür, dass wir uns als Blasmusiker\*innen in unserer „erweiterten Familie“ des Musikvereines gerne aufhalten und wohlfühlen können.

Karl Holler ■



# Innsbrucker Promenadenkonzerte 2023

## Tirols schönste Freiluftbühne lockt mit musikalischer Vielfalt und erschwinglichem Kulturgenuss

Wunderbare Musik, eine ausgezeichnete Akustik, die Magie der barocken Architektur und das sommerliche Flair machen die Innsbrucker Promenadenkonzerte zu einem einzigartigen Konzerterlebnis für alle.

Mit diesen verführerischen Aussichten blickt der künstlerische Leiter Bernhard Schlögl voller Vorfreude auf die mittlerweile 28. Innsbrucker Promenadenkonzerte und verspricht ein musikalisches Highlight nach dem anderen. Das Angebot reicht vom Tiroler Symphonieorchester Innsbruck über das Korean Wind Orchestra, die Royal Netherlands Army Band „Johan Willem Friso“, die Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie, die Blasmusik der Münchner Philharmoniker bis zur SWR Big Band feat. Max Mutzke uvm.

Die Innsbrucker Promenadenkonzerte schaffen damit einen Raum für neue Eindrücke und geben einen unvergleichlichen Einblick in die wunderbare Vielfalt der Musik. Das Programm bietet in diesem Jahr eine ausgewogene Mischung aus Musik des mitteleuropäischen Raums (bis zu den 1920er Jahren) und zeitgenössischen Klängen. Die Auswahl der Orchester



*„Unsere Konzerte verbinden laue Sommerabende mit Musik in höchster Qualität und schaffen einen Spagat zwischen Klassik und Moderne.“*

Künstlerischer Leiter Bernhard Schlögl und Geschäftsführerin Michaela Florian

erfolgt nach einem bestimmten Qualitätsanspruch sowie der Intention, die Innsbrucker Promenadenkonzerte abwechslungsreich zu gestalten. Gerade für heimische Blasmusikant\*innen und aktive oder angehen-

de Kapellmeister\*innen sieht Schlögl eine großartige Möglichkeit, den herausragenden Orchestern auf die Finger zu schauen und einen Blick über den Tellerrand zu werfen.



**Hofburg Innsbruck  
7. – 30. Juli**

Tickets sind ab sofort erhältlich!

Einheitspreis pro Ticket € 7,-  
Promenadenkonzerte-Abo € 140,-

Abendkonzerte: 19.30 Uhr  
Matinées: 10.30 Uhr

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt!

Infos, Tickets und  
Spielplan:  
[promenadenkonzerte.at](http://promenadenkonzerte.at)



Fotos: Innsbrucker Promenadenkonzerte

# Stiegl-Brauwelt

## In Salzburg in die Welt des Bieres eintauchen

Bier gehört seit tausenden Jahren zur Geschichte der Menschheit. So gibt es rund um das älteste Kulturgetränk der Welt viel Interessantes zu erzählen und zu entdecken. Für alle, die gerne mehr darüber erfahren möchten, bietet die Stiegl-Brauwelt unzählige Möglichkeiten, Bier mit allen Sinnen zu erleben.

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Blick hinter die Kulissen im Rahmen einer Brauereiführung? Diese gewährt nicht nur einen tiefen Einblick in die Welt des Biers und die Geschichte der Stieglbrauerei, sondern zeigt auch die Rohstoffe, die zur Herstellung der verschiedenen Biere benötigt werden. Weil so viel Information über Österreichs Lieblingsgetränk ordentlich durstig macht, gibt's sogar drei Bierverkostungen während der Führung.

Darüber hinaus verfügt die Stiegl-Brauwelt über eine typisch „bierige“ Gastronomie. Im Bräustüberl und im dazugehörigen Biergarten werden in gemütlicher, brauereitypischer Atmosphäre Klassiker der österreichischen Küche und eine vielfältige Auswahl an Stiegl-Bierspezialitäten serviert. Gleich nebenan, im exklusiven Restaurant Paracelsustube, können die Gäste neu interpretierte österreichische Küche auf höchstem Niveau genießen.

**Event-Tipp für Bierkenner:** Das Stiegl-Bierseminar, welches dreimal im Jahr in der Stiegl-Brauwelt stattfindet, bietet den Teilnehmer\*innen eine spannende Degustationsreise

durch die Welt des Bieres. Der überaus unterhaltsame Weg zum/zur Bierkenner\*in (hier gibt es nach dem Seminar für jede\*n Teilnehmer\*in ein Diplom) führt über allerlei Spezialwissen.

[www.brauwelt.at](http://www.brauwelt.at)



BEZAHLTE ANZEIGE Foto: Stiegl Brauwelt



*Hier erlebt man  
Stiegl-Bier.*

Stiegl-Brauwelt - Auf ein  
Bier in die Brauerei.

Hier gibt es einiges zu entdecken. Wie wäre es mit einem Blick hinter die Kulissen während unserer Produktionsführung, einem frisch gezapften Stiegl-Bier in unserem Biergarten oder einem Abstecher in unseren Braushop?

Wir freuen uns auf Sie!



*Stiegl-Brauwelt*

SALZBURG

[www.brauwelt.at](http://www.brauwelt.at)

# 28. internationales Blasmusikfestival

# K U B E Š O V A S O B Ě Š L A V

# 15./16. JULI 2023

Sa. 17.00<sup>Uhr</sup> – 24.00<sup>Uhr</sup>  
So. 10.00<sup>Uhr</sup> – 19.00<sup>Uhr</sup>

ZU GAST SIND:

BABOUCI

DIE BISCHOFZELLER  
BÖHMISCHEN (CH)

ENSEMBLE  
DE CUIVRE  
BAVARIA (CH)

KUBESOVANKA (A)

LÁCARANKA

TÚFARANKA

VYSOČINKA

VESELKA

UND VIELE MEHR

Original  
böhmisches  
Blasmusik



# Vermittlung von Traditionen und Bräuchen

**In der Blasmusikszene spielt Brauchtum eine wichtige Rolle. Unsere Traditionen werden von Generation zu Generation weitergegeben und gepflegt. Bereits die Allerjüngsten sind stolz darauf, Teil einer langen Tradition zu sein und diese weiterzuführen. Doch wie sieht es bei Kindern und Jugendlichen aus, die nicht mit Blasmusik und Volkskultur groß werden?**

Kennen sie überhaupt unsere Bräuche? Ist es möglich, das Interesse dafür zu wecken? Ist das in unserer schnelllebigen Zeit überhaupt noch notwendig? Die Antwort lautet: JA.

In der aktuellen Gesellschaft werden die Förderung der eigenen Identität und gleichzeitig der Umgang mit Diversität immer wichtiger. Wie soll man fremde Kulturen verstehen und anerkennen, wenn man die eigene Herkunft nicht kennt?

Bereits sehr früh entwickeln Kinder ihre eigene Identität. Dazu zählen aber nicht nur Herkunft, Religion und kulturelles Erbe, sondern ebenfalls ein ausgeprägtes Selbstwertgefühl und eine intakte Selbstwahrnehmung. Wird man vom eigenen Umfeld angenommen, fällt einem vieles leichter. Ein Zugehörigkeitsgefühl führt dazu, die eigenen Stärken bzw. Schwächen kennenzulernen sowie Beziehungen aufzubauen und zu pflegen – schlichtweg zu einem sozialen Wesen heranzuwachsen. Je besser man also die eigene Identität kennt und schätzt, desto leichter fällt

es einem, Vorurteile gegenüber fremden Kulturen abzubauen und Verständnis zu fördern.

In der Arbeit in unseren Vereinen begegnen wir im Jahreskreis laufend traditionellen Festen bzw. Feiern. Es gilt, diese zunächst als kulturelle Ausdrucksformen zu verstehen sowie zu würdigen und danach nach außen zu tragen.

Viele Musikvereine besuchen mindestens einmal jährlich die örtliche Volksschule. Neben der klassischen Instrumentenvorstellung könnte dies auch zur Vermittlung unserer Blasmusikkultur verwendet werden. Trägt man dort beispielsweise die eigene Tracht oder Uniform, kann das gleichsam Faszination und Ablehnung auslösen. Manche Kinder reagieren auf die zahlreichen Farben, die funkelnden Stickereien oder die ausgefallenen Schnitte mit leuchtenden Augen. Vor allem jene, die in ihrem Umfeld schon schlechte Erfahrungen mit der heimischen Kultur gemachten haben, konnotieren damit jedoch etwas Negatives.

Abhilfe gegen Vorurteile können spannende Legenden aus der Vergangenheit des Vereines bieten, die für einen neutraleren Blickwinkel – nicht nur auf die Einheitskleidung, sondern auch auf den gesamten Verein – sorgen. Es können Volkslieder oder -tänze einstudiert werden, um durch aktives Gestalten Spaß an der Sache auszulösen sowie einen lebendigen, weitsichtigen Zugang zu Brauchtum und Volkskultur zu schaffen.

Man kann es durchwegs wagen, in der Klasse zu fragen, ob jemand eine andere traditionelle Kleidung, ein Volkslied in einer anderen Sprache oder einen Tanz kennt. Solche Rückfragen führen meistens dazu, dass sich die Kinder sofort in die Thematik einbringen – egal, woher sie stammen. Denn eines haben alle Kulturen der Welt gemeinsam – Bräuche und Feste, die sich durch den Jahreskreis ziehen und in Gemeinschaft gefeiert werden.

Katrin FraiB ■



# Abfallwirtschaftskonzept: Ressourcenschonung ist Klimaschutz

An der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft (HLUW) Yspertal in Niederösterreich liegt ein Unterrichtsschwerpunkt auf der Abfallwirtschaft. Die praktische Aufgabe, die Schüler\*innen der dritten Klasse erfüllen müssen, ist die Erstellung eines Abfallwirtschaftskonzeptes (AWK). Dafür suchen sie sich Einrichtungen, in denen sie drei Tage lang mitarbeiten sowie Daten für die Erstellung des AWK sammeln und auswerten – so auch in der ÖBV-ÖBJ-Bundesgeschäftsstelle.

**HLUW®**  
YSPERTAL  Stift Zwettl

Ein AWK ist ab 20 Mitarbeiter\*innen in einem Unternehmen verpflichtend, ergibt aber auch für andere Organisationen Sinn. Dadurch bekommt man einen Überblick über Menge, Herkunft und Entsorgung von Abfällen. So können gezielt Maßnahmen zur Abfallvermeidung bzw. -reduktion getroffen werden. Dies kann zu Kosteneinsparungen führen, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der richtigen Ab-

falltrennung stärken und sogar nach außen getragen werden. Ressourcen werden geschont, Wertstoffe länger im wirtschaftlichen Kreislauf gehalten.

## Praktische Arbeit in ÖBV und ÖBJ

Das große Ziel der Schüler\*innen des dritten Jahrgangs ist es, gemeinsam mit dem betrieblichen Projektpartner Abfälle und Emissionen zu ver-

meiden und die betriebliche Abfallwirtschaft zu optimieren. Mit diesem Wissen ausgestattet, machten sich Janno Hillinger und Oskar Jahrmann auf den Weg nach Spittal an der Drau in Kärnten, um dort für die ÖBV-ÖBJ-Bundesgeschäftsstelle ein AWK zu erstellen.

Die Schüler sammelten Daten über Abfallmengen und -fraktionen, beschrieben die Abfalllogistik, klassifi-



Überreichung der Urkunde vom JUVENTUS MUSIC AWARD an die HLUW Yspertal

zierten und analysierten Stoffströme, durchleuchteten die Rechtsvorschriften, fanden Verbesserungspotenziale und dokumentierten ihre Arbeit in einem behördentauglichen AWK.

### Ergebnisse

Da sich das Büro in einem Mehrparteienhaus befindet, konnten die anfallenden Abfallmengen nur geschätzt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass Abfälle in drei Fraktionen getrennt werden: Kunststoff, Restmüll und Papier. Ca. 60 Prozent der Gesamtmenge an Abfall macht Papier aus. 34 Prozent entfallen auf Restmüll und die restlichen 6 Prozent auf Kunststoffe. Der Bundesgeschäftsstelle entstehen Kosten in der Höhe von 310 Euro pro Jahr für die Entsorgung des Restmülls.

### EMPFOHLENE MASSNAHMEN

#### Papierverbrauch:

Der Papierverbrauch ist in erster Linie auf zahlreiche Aussendungen in Papierform und auf Fehlausdrucke zurückzuführen. Hier könnte man versuchen, sukzessive die Aussendungen über E-Mails durchzuführen.

#### Fehlwürfe im Restmüll:

Es sollte besonders darauf geachtet werden, Fehlwürfe im Restmüll zu verhindern.

#### Sammlung biogener Abfälle:

Obwohl die Menge biogener Abfälle sehr gering ist, könnte eine gesonderte Trennung in Betracht gezogen werden.

Die Schüler konnten im Zuge der Arbeit viele interessante Lernerfahrungen machen. Wir bedanken uns bei unserem Projektpartner für die gute Zusammenarbeit. Diese gemeinsame Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz. ■



Nähere Informationen  
zur Schule:  
[www.hluwyspental.ac.at](http://www.hluwyspental.ac.at)

## Literaturtipp des Monats

von Gerald Hoffmann  
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



# Das alte Spielzeug

Das Stück „Das alte Spielzeug“ besteht aus vier Sätzen, von denen jeder seinen ganz eigenen Stil hat:

1. Im ersten Satz fährt ein bunter Zug entlang einer kurvigen, aus Steckteilen gebauten Gleisstrecke fröhlich im Kreis herum.
2. Der zweite Satz stellt uns einen alten Teddybären vor. Doch er liegt nicht kaputt in einer Ecke. Es steckt noch einiges an Leben in ihm. So swingt er im Big-Band-Sound mit Bassklarinetten Solo.
3. Der dritte Satz bringt uns eine Spieluhr zu Gehör – ein Kuscheltier mit eingebautem Spielwerk. Man zieht es an einer Schnur auf. Die immer gleiche Melodie bringt jedes Kind schnell in das Reich der Träume.
4. Im vierten Satz geht es auf einem Steckenpferd in das Reich der Cowboys, der Indianer, der Lagerfeuer und der Prärie. Hier findet man am Schluss noch einmal die dampfende Eisenbahn.



**Komponist:** Günther Stadler | Niederösterreich

**Genre:** Literatur für Jugendblasorchester

**Schwierigkeitsgrad:** EJ mit Wettbewerbsempfehlung

**Verlag:** gs-music



„Das alte Spielzeug“  
auf YouTube

## K. und k. oder Insta?

In der Zeit von Social Media, Virtual Reality, Internationalität, Schnellebigkeit, Technik und Forschung hat man schon das Gefühl, die halbe Welt verpasst zu haben, wenn man zwei Stunden lang nicht im World Wide Web vertreten ist. Wo bleibt da noch Platz für Blasmusik?

Besonders für Jugendliche ist in der heutigen Zeit dies eine immer intensiver werdende Tatsache und kann zur Belastung werden. Keineswegs soll man die unzähligen positiven und lebenserleichternden Funktionen des technologischen Fortschritts schlechtreden. Dennoch muss man der Tatsache ins Auge blicken, dass man oft nicht mehr ganz in der Gegenwart steht und die Vergangenheit schon vergessen hat.

Auch in die Musik zieht die Moderne immer mehr ein. Es haben sich bemerkenswerte Projekte aufgetan. Die zahlreichen Bewerbe bzw. Projekte des ÖBV und der ÖBJ wie der JUVENTUS MUSIC AWARD zeigen ebenfalls, dass sich Moderne in der Blasmusik durchaus bewährt.

Doch besonders für uns Blasmusiker\*innen steckt die ursprünglichste Form unserer Musik in der Tradition. Dies sieht man in der hohen Anzahl von Musikvereinen, Traditionsverbänden und – speziell im Westen Österreichs – Schützenvereinen. Wir Musi-

ker\*innen wissen doch, dass unser Repertoire neben der modernen Blasmusikliteratur auch aus traditionellen Werken der Vergangenheit besteht.

Aktive Musikvereine haben somit die Möglichkeit, einen Teil zum Erhalt und zur Weitergabe der österreichischen Geschichte, speziell der österreichischen Traditionsmusik, beizutragen. Ehrlich gesagt, ist ein Frühschoppen ohne Stücke wie „O du mein Österreich“ oder einen Regimentsmarsch nicht authentisch. Ein Klangkörper, der sich dieser Aufgabe, also dem Erhalt der Traditionsmusik und besonders der österreichischen Traditionsmusik, zu 100 Prozent verschrieben hat, ist die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 4 aus Wien.

Man mag vielleicht nun meinen, dass diese Traditionsmusik ein konservativer „Altmännerverein“ sei. Doch dieses Klischee bedienen sämtliche Musikvereine nicht. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Blasmusik stark verjüngt. Dennoch wird traditionelle österreichi-

sche Blasmusik in bester Qualität wiedergegeben. Daher sollten die Musikvereine unseren Jungmusiker\*innen die Möglichkeit bieten, die Wurzeln der Blasmusik entdecken zu können. Wir sollten engagierte Jugendliche dabei fördern und unterstützen. Nur so kann unsere Blasmusik mit Wurzeln in der Vergangenheit Erfolg in der Zukunft haben.

In diesem Sinn können wir Blasmusiker\*innen unserer Jugend in dieser schnelllebigen Zeit mit Stress, Leistungsdruck, hohen gesellschaftlichen Erwartungen und damit einhergehenden Problemen einen Raum geben, im Hier und Jetzt zu leben, auszuspannen, kreativ zu sein, sich gesellschaftlich auszutauschen. Wir sollten ihnen einfach mal eine kurze Pause im täglichen Dasein anbieten: das aktive Musizieren im Musikverein. Wie schon der dänische Autor Hans Christian Andersen sagte: „Nur die Töne sind imstande, die Gedankenrätsel zu lösen, die oft in unserer Seele geweckt werden.“

Dominik Ebner ■



Die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 4 aus Wien hat sich dem Erhalt der Traditionsmusik und besonders der österreichischen Traditionsmusik zu 100 Prozent verschrieben.

## Brassaranka Original Woodstock Musikanten Kaiser Musikanten Blech&White Die Schlenkerer Schnopsidee Selected Edition



Blasmusik verbindet  
Blech&White

Noten für Blasorchester ab € 69,-  
Noten für Originalbesetzung ab € 39,-  
Notenhefte ab € 49,-  
CDs ab € 19,-



Zsamngspuit  
Die Schlenkerer



Tråg mi, Wind  
Selected Edition



Von Herz zu Herz  
Orig. Woodstock Musikanten



Rauschende Feste  
Brassaranka



Fettes Potpourri  
Querbeat



...weil's wuascht is!  
Schnopsidee



Lebensgeister  
Kaiser Musikanten



Festplottn  
Brassaranka



schwoaz auf weiß  
Blech&White



## Bevor die Luft ausgeht!

Am 14. und 15. April fand auf Burg Schlaining ein Symposium als Impulsgeber künftiger Visionen für Blasmusik im Burgenland statt: „Bevor die Luft ausgeht – Blasmusik spielen, lehren, lernen und erforschen.“ Organisiert wurde die wissenschaftliche Veranstaltung vom Joseph-Haydn-Konservatorium mit der Unterstützung der Musikschulen des Burgenlandes und des Burgenländischen Blasmusikverbandes. Als hochkarätige Referent\*innen konnten Kristin Thielemann, Verena Unterguggenberger und Barbara Ertl gewonnen werden. Die Keynotes hielten Komplexitätsforscher Stefan Thurner und Blasmusikexperte Karl Geroldinger. Eine Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen und zukünftigen Herausforderungen mit Expert\*innen, Landesrätin Daniela Winkler und LOBm. Peter Reichstädter rundete den Auftakt ab. Am Schwerpunkttag für den Blasmusikverband zeigte LOBm.-Stv.



Günther Kleidosty den Teilnehmer\*innen die verschiedenen Varianten von Nachwuchsförderung sehr gelungen anhand des praktischen Beispiels der Bläserklasse der Volksschule Gols. Das Wochenende sollte dazu dienen, Wege für die Absicherung der Blasmusik im Burgenland aufzuzeigen, die Nachwuchsarbeit zu fördern sowie die Qualität und die Wichtigkeit der Blas-

musik als Volkskultur zu vermitteln. „Wir müssen beginnen, Blasmusik anders zu denken – der Output einer gemeinsamen Aktion des Joseph-Haydn-Konservatoriums, der Musikschulen des Burgenlandes und des Burgenländischen Blasmusikverbandes ist mehr als die Summe von Einzelaktionen!“, betonte Reichstädter in seinem Statement.

## World of Music 2023

Am 29. April konnte der Musikverein Forchtenstein im bestens gefüllten Mehrzwecksaal der Volksschule Forchtenstein ein hervorragendes Konzert geben. Kapellmeister Hans-Bernd Geisendorfer hatte sein Debüt als Dirigent. Mit einem breit gefächerten Programm, vom „92er Regimentsmarsch“

über den Konzertmarsch „Die Sonne geht auf“ von Rudi Fischer, Florian Moizis „Und der Rest ist Österreich“ bis zu Henry Mancinis „Moon River“, bei dem unsere jüngsten Trompeter Matthias Prix und Fabian Lackner ein Solo zum Besten geben durften, wurde dem Publikum einiges geboten. All diese Werke waren allerdings gera-

de einmal im ersten Teil des Konzerts zu hören, welcher dann vom Jugendorchester des Musikvereines mit den Stücken „A Million Dreams“ und „Shut up and dance“ in die Pause übergeführt wurde.

Abenteuerlich wurde es im zweiten Teil, in dem unser Kapellmeister etwa in Bad-Taste-Party-Manier zu „80s Flashback“ im Trainingsanzug dirigierte und bei „Excalibur“ beweisen musste, dass er es schafft, das gleichnamige legendäre Dirigentenstab-Schwert aus dem Stein zu ziehen, um damit seinen Anspruch auf die musikalische Führung des Vereines zu legitimieren.

Unter tosendem Applaus verabschiedete sich der Verein mit dem „Radetzky-Marsch“ und dem „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ von den Gästen.





## Tag der Marketender\*innen

■ Nicht nur das strahlende Wetter, sondern auch strahlende Gesichter konnte man in Purbach am Tag der Marketender\*innen sehen und genießen. Diese vom Burgenländischen Blasmusikverband jährlich ausgerufenen Veranstaltung fand heuer am 22. April statt. Die hauptsächlich weiblichen Teilnehmer\*innen wurden einen Tag lang in den unterschiedlichen Wertungsstufen für Marschmusikbewertung geschult. In der Stufe B liegt der Fokus auf dem Antreten, der Schwenkung und dem ge-

meinsamen Stehenbleiben, während in der Stufe D bereits abgefallen wird und die große Wende zu den Probenthemen zählt. Abgerundet wird das Übungsprogramm von den Teilnehmer\*innen in der Stufe E, der Kunststufe. Hier zeigt man neben den Grundlagen auch zwei kunstvolle Figuren, die gemeinsam mit einer Übungskapelle einstudiert und aufgeführt werden.

Ein herzliches Dankeschön an Landesmarketenderin Monika Eibl, die den Tag heuer hervorragend organisiert hat, den

Musikverein und die Gemeinde Purbach, die Infrastruktur und Kulinarik zur Verfügung gestellt haben, sowie Andrea Sifkovits für ihre Ausführungen zur Tracht der burgenländischen Marketender\*innen. Ein weiterer Dank gilt den beiden Übungskapellen (Musikverein Purbach, 1. Burgenländische Trachtenkapelle Donnerskirchen), LStbf.-Stv. Sabine Mauersics sowie den Bezirksstabführern Florian Rodler, Franz Unger und Lukas Medwenitsch für die hervorragend durchgeführten Trainingseinheiten.

## Frühling-Open-Air des MV St. Martin an der Raab

■ Am 29. April fand das alljährliche Frühlingskonzert des MV St. Martin an der Raab statt. Ursprünglich als Open-Air im Innenhof des Musikheims geplant, musste es jedoch aufgrund der unvorhersehbaren Wetterlage in die nahe gelegene Martinihalle verlegt werden.

Das Programm bot eine breite Palette von Stücken, die die verschiedenen Stile und Genres der Blasmusik repräsentierten. Von der klassischen Polka „Meine große Liebe“ mit Gesang bis zu den modernen Klängen des Film-Medleys „Aladdin“ war für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Die Musiker\*innen zeigten ihre Leidenschaft für die Musik und boten jedes Werk mit viel Hingabe dar. Besonders hervorzuheben sind die drei dar. Besonders „Sehnsucht im Herzen“ (Karl-Heinz Promitzer), „Der Klarinettenmuckl“ und „Die lustigen Dorfschmiede“ (Julius Fučík).

Ein weiterer besonderer Moment des Konzerts war der erstmalige Auftritt von drei Jungmusikerinnen. Gemeinsam mit dem gesamten Verein spielten sie die Stücke „Shut up and dance“ und „Wellerman“. Das Publikum war von den Nachwuchstalenten begeistert und applaudierte lautstark.

Im Lauf des Konzerts wurden auch 27 Musiker\*innen für ihre langjährige Arbeit bzw. Mitgliedschaft im Musikverein geehrt. Zudem wurde den Nachwuchstalenten, die beim Wettbewerb „Prima la musica“ beste Ergebnisse erzielten, gratuliert.

Zusammengefasst war das Konzert ein großartiges Erlebnis für das Publikum, aber auch für die Musiker\*innen auf der Bühne. Die herausragende Leistung des Blasorchesters sorgte für viele schöne musikalische Momente und machte den Abend dadurch unvergesslich.





Foto: jdf-events

## Frühlingkonzert im Gedenken an und zu Ehren von Kapellmeister Josef Rauscher

Am 1. April erklang in der Gernot-Arena in Jennersdorf nach vier Jahren Corona-Pause endlich wieder das traditionelle Frühlingkonzert der Stadtkapelle Jennersdorf, welches dieses Mal Ehrenkapellmeister Josef Rauscher gewidmet war. Obmann Simon Meitz freute sich, neben den rund 500 Konzertbesucher\*innen unter den Ehrengästen auch die Tochter von Josef Rauscher, Frau Dr. Fuchsjäger, begrüßen zu dürfen. Kapellmeister Reini Buchas führte gewohnt präzise den Taktstock,

als er beispielsweise mit seinen Musiker\*innen einen „Wiener Melodien-Strauß“ dem Publikum überreichte und „Elefant und Mücke“ in Form von Piccolo (Clara Brunner) und Tuba (Stefan Kropf) in einen musikalischen Wettstreit traten. Neben traditionellen Märschen und Polkas gab es auch das von Dominik Pint arrangierte Musical-Lied „A Million Dreams“ zu hören, welches von Laura Preiningner und Julian Forjan kraftvoll und berührend gesungen wurde. Kapellmeister-Stellvertreter Hans Hirczy

dirigierte den Marsch „Royal de la Marine“, den schon die Rauscher-Kapelle gespielt hatte. Die Kinder von Sidestep zeigten unter der Choreografie von Sabine Treiber ihre anmutigen Tanzschritte zum Lied „Freedom Kids“. Moderator Mag. Willi Brunner erzählte zwischen den Musikstücken ausführlich aus der Lebensgeschichte Josef Rauschers. Als Zugabe wurden der Choral „Friede für uns alle“ mit Kanonikus Franz Brei sowie der „Radetzky-Marsch“ gespielt.

Eduard Erber

## Frühlingkonzert des MV Pilgersdorf

Der Musikverein Pilgersdorf hielt unter der Leitung des Kapellmeisters Andreas Heschl sein alljährliches Frühlingkonzert ab. Zahlreiche Musikbegeisterte aus der Region hatten sich im örtlichen Gemeindezentrum versam-

elt, um die talentierten Musiker\*innen zu hören.

Die Ehrengäste des Abends waren unter anderem Bürgermeister Ewald Bürger, Bezirksobmann Richard Wolfram, Ehrenobmann Erwin Stifter und Ehrenbundesstabführer Gerhard Imre. Sie waren von der musikalischen Darbietung des Musikvereines Pilgersdorf beeindruckt. Zudem lobten sie das Engagement der Musiker\*innen.

Unter der fachkundigen Leitung von Andreas Heschl spielte der Musikverein Pilgersdorf ein breit gefächertes Programm,

darunter einige Kompositionen von Franz Watz sowie bekannte Filmmusik aus „Titanic“, „The Lion King“ und „The Simpsons“. Das Publikum war begeistert. Es klatschte lautstark Beifall. Das besondere Highlight des Abends für den „Flohhaufn“ war das gemeinsame Stück, das der Nachwuchs des Musikvereines Pilgersdorf gemeinsam mit der Kapelle spielte. Die jungen Musiker\*innen bewiesen ihr Können. Sie zeigten, dass der Musikverein Pilgersdorf auch in Zukunft auf talentierte Nachwuchsmusiker\*innen zählen kann.

Im Rahmen des Frühlingkonzerts wurden Ehrungen und Auszeichnungen verliehen. Der Vorstand des Vereines nutzte die Gelegenheit, um verdiente Mitglieder für ihre langjährige Treue und ihr Engagement zu ehren.



## „Der Kilometerfresser“

### Werkskapelle Mondi Frantschach präsentierte Stummfilm mit Blasmusik

Die Musiker\*innen der Werkskapelle Mondi Frantschach luden unter der Leitung von Kapellmeister Daniel Weinberger am 28. und 29. April zu besonderen Konzerten mit dem Stummfilm „Der Kilometerfresser“ in das Veranstaltungszentrum artBOX, Frantschach-St. Gertraud, ein. Der Film aus dem Jahr 1923 wurde dabei von der Werkskapelle gleich dreimal aufgeführt: als Schulkonzert für mehr als 320 Mittelschüler\*innen aus dem Lavanttal am Freitagvormittag und als öffentliches Konzert an beiden Abenden. Jedes Mal war der „Kinosaal“ bis

auf die letzten Plätze gefüllt – insgesamt rund 1.000 Personen, die den historisch wertvollen Kinofilm mit Live-Blasmusik sahen und hörten.

In 80 Minuten wurde dem begeisterten Publikum filmisch bzw. musikalisch ein Querschnitt des Europa der goldenen 1920er Jahre geboten. Dabei wurden sieben Länder bereist und 6.000 Kilometer zurückgelegt. Passend zu den einzelnen Reisetappen, gab es bekannte Melodien aus bereits bestehenden Werken bekannter Komponisten, die an einigen Stellen für die

Filmmusik des Kilometerfressers zitiert wurden.

Den Musiker\*innen Jasmin Grün, Sabine Jarz und Markus Loike wurde zu ihren erfolgreich absolvierten Gold- bzw. Musikschulabschlussprüfungen gratuliert. Für perfektes Kino-Feeling sorgte genügend Popcorn. Stimmige Dekoration verwandelte den Eingangsbereich der artBOX in einen „Red Carpet“ mit Oldtimer-Motorrädern wie bei einer Film Premiere in Hollywood.



„Der Kilometerfresser“ wird im neuen Veranstaltungszentrum artBOX in Frantschach – St.Gertraud aufgeführt

#### TERMINE

##### Regionsmarschwertungen

- 10. Juni | Region Oberkärnten in Irschen
- 17. Juni | Region Unterkärnten in St. Paul im Lavanttal
- 24. Juni | Region Mittelkärnten in Patergassen

##### Landesmarschwertung

- 8. Juli | Feldkirchen

www.kbv.at



Internationales  
Blasmusik  
Festival

11. bis 15. Juli 2023

Schladming &  
Haus im Ennstal

www.mideurope.at



SCHLADMING  
DACHSTEIN  
Wir sind für Dich da.

## NÖBV-Jugendblasorchester-Wettbewerb

Am 6. und 7. Mai fand in Rabenstein an der Pielach der Jugendblasorchester-Wettbewerb statt. Insgesamt 30 Klangkörper aus Niederösterreich traten mit etwa 800 Jugendlichen an. Bewertet wurden sie von einer Jury, bestehend aus BJRef.-Stv. Katrin Fraiß sowie den beiden renommierten Komponisten Thomas Asanger und Otto M. Schwarz.

Diese Art von Wettbewerb bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich neben dem Einzelunterricht am Instru-

ment orchestral weiterzuentwickeln, und bereitet auf den Eintritt in die heimischen Musikkapellen vor. Darüber hinaus können die jungen Musiker\*innen ihre Fähigkeiten demonstrieren sowie beweisen, dass sie sich dieser Herausforderung gemeinsam stellen können.

Für den elften Österreichischen Jugendblasorchester-Wettbewerb, der am 28. Oktober im Auditorium Grafenegg stattfinden wird, qualifizierte sich



das BLOWY der Musik- und Kunstschule Waidhofen/Ybbstal.

Der Vorstand des NÖBV bedankt sich bei den vielen freiwilligen Helfer\*innen, dem Musikverein Rabenstein mit Obfrau Sonja Zeilinger, der Gemeinde Rabenstein mit Bgm. Ing. Kurt Wittmann und seinem Team für ihre tatkräftige Unterstützung bei der erfolgreichen Durchführung dieser Großveranstaltung.

Der NÖBV gratuliert allen Orchestern und ihren Leiter\*innen herzlich zu den herausragenden Leistungen!

## 51 gelehrige Musiker\*innen bei BAG-Workshops

Die BAG Horn-Waidhofen organisierte am 4. März in Horn Workshops zu Schlagwerk im Orchester und Dirigieren, an denen Musiker\*innen aus der gesamten Region teilnahmen. Der Schlagwerk-Workshop mit Mathias Nothmüller spezialisierte sich nicht nur auf Schlagwerker\*innen, sondern auch auf Dirigent\*innen und Kapellmeister\*innen, damit sie ebenfalls ihr Wissen über das Schlagwerk erweitern konnten. 20 Personen holten sich dabei wertvolle Tipps und entwickelten so ihr Verständnis für das Schlagwerk weiter.

Das Dirigieren stand bei den Kursen „Dirigieren für Einsteiger und Jugend-

orchesterleiter“ sowie „Dirigieren für Kapellmeister“ im Mittelpunkt. Die 31 Teilnehmer\*innen, welche aktiv oder passiv dabei waren, wurden in Dirigier-techniken und Probenpädagogik weitergebildet. Referent Hannes Reigl stand mit Tipps, Tricks und Erklärungen für die Interessierten der beiden Dirigierworkshops zur Verfügung.

Unter den insgesamt 51 Teilnehmer\*innen befanden sich 15 Gäste aus den Bezirksarbeitsgemeinschaften Hollabrunn, Zwettl, Krems und Tulln-Korneuburg. Bezirksjugendreferent Stefan Pfaunz, der als Organisator fungierte, freute sich über großartiges Feedback und zahlreiche Beteiligung.



## Auf geht's – spü ma miteinand!

Der Klarinetten-Workshop war ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer\*innen, unabhängig von ihrem Alter oder ihrem Niveau. Die Atmosphäre war entspannt und lässig, so dass sich alle wohlfühlten.

Am Vormittag sammelten die Klarinetist\*innen mit Roland Mayer-Sams erste Erfahrungen in der Volksmusik. Am Nachmittag stießen die Mitglieder von Faltenradio – Stefan Promegger, Alexander Maurer, Alexander Neubauer und Matthias Schorn – dazu.

Fixe Ensembles konnten ihr Zusammenspiel sowohl bei Roland Mayer-Sams als auch bei Matthias Schorn verbessern. Elias Auzinger, Mitglied der VOIXMUSI-COMBO, betont: „Unsere Stücke mit dem Wissen von den super Dozenten zu verfeinern, war mir eine große Ehre!“

Andere lauschten Stefan Promegger bei „Fit für die Blasmusik“. Alexander Maurer führte die Klarinetist\*innen in das Auswendigspielen ein. Bei Alexander Neubauer konnten sie ihre Tech-

nik im Ensemblespiel verfeinern. „Die Workshops waren exzellent“, so eine Teilnehmerin. Der Klarinetten-Workshop war also eine wunderbare Erfahrung für alle Musiker\*innen.

Auch Stefan Promegger zeigt sich begeistert: „Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Oberösterreichischen Bläserakademie, dem Landesmusikschulwerk und den Salzkammergut-Festwochen hatte in der Vorbereitung Rahmenbedingungen geschaffen, die das Zusammenkommen höchst interessierter Musikant\*innen in den einzelnen Workshops, Begegnung auf Augenhöhe und gemeinsames Vorankommen aller Beteiligten ermöglichten. Das Abendkonzert war dann noch ein energiegeladener, schöner Abschluss eines wertvollen Tages!“



## Bläserakademie Klassik

„Oberösterreich ist ein klingendes Land voller Klangkörper. So sind ein professioneller Austausch und das Wissen umeinander von großer Bedeutung“, erklärte Norbert Trawöger, künstlerischer Leiter des Bruckner Orchesters, bei einem Rückblick auf die vergangene Bläserakademie Klassik.

Auch heuer wird dieses bereits sehr etablierte Format angeboten. Vor dem Probenbesuch erhält man eine Einführung zu den Werken. Nach der Probe steht Chefdirigent Markus Poschner wieder für Fragen zur Verfügung. Der Konzertbesuch am nächsten Tag ist im Seminarbeitrag inkludiert.

**Mittwoch, 28. Juni 2023 (Probe), und  
Donnerstag, 29. Juni 2023 (Konzert)**  
Brucknerhaus Linz



[blaeserakademie.ooe-bv.at](http://blaeserakademie.ooe-bv.at)



## KONZERTWERTUNG 2023

# Goldmedaille mit 99,4 Punkten

■ Noch nie zuvor wurden so viele Punkte in Österreich vergeben!

Eine noch nie dagewesene Punkteanzahl bei einer Konzertwertung erreichte die Trachtenmusikkapelle Bad Wimsbach-Neydharting. Die Musiker\*innen freuen sich über 99,4 von 100 möglichen Punkten und die Verleihung der Goldmedaille.

### Werke

Folgende Werke wurden dargeboten: „El Triángulo de las Bermudas“ von José Alberto Pina, „Sakura“ von Siegmund Andraschek und „Fluch der Karibik“ von Hans Zimmer.

Kapellmeister Kons. Werner Parzer studierte mit den Musiker\*innen sämtliche Stücke perfekt ein. Zusätzlich wurde eine Probe mit Komponist Siegmund Andraschek abgehalten. Diese beflügelte die Musiker\*innen zusätzlich und stimmte sie auf die perfekte Interpretation des Stückes „Sakura“ ein.

Ein herzliches Danke an alle Musiker\*innen sowie an Kapellmeister Werner Parzer für die unglaubliche Leistung beim Wertungsspiel 2023. Ein denkwürdiges Ereignis in der Ver-

einsgeschichte der Trachtenmusikkapelle Bad Wimsbach-Neydharting.

Insgesamt stellten sich 15 Kapellen bei der Konzertwertung in Gunkskirchen der dreiköpfigen Jury (Vorsitz: Landeskapellmeister Kons. Günther Reisinger), die aus Blasmusikexperten bestand. Die Kriterien waren zum Beispiel Stimmung und Intonation, Rhythmik und Zusammenspiel, Dynamische Differenzierung. Zehn Beurteilungsschwerpunkte gab es insgesamt.

## ORF Blasmusik im Rundfunk

**Burgenland:** Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:  
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

**Kärnten:** Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:  
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

**Niederösterreich:** Mittwoch und Donnerstag,  
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,  
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,  
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

**Oberösterreich:** „Klingendes Oberösterreich“ –  
Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr  
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich –  
jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr,  
Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann  
Pumberger

**Salzburg:** Montag bis Donnerstag: „Guat auf'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –  
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik  
Jeden Freitag: „O'klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der  
Lieblingmusik der Hörer\*innen (die ganze Woche lang können Sie unter [salzburg.ORF.at](http://salzburg.ORF.at) abstimmen –  
die Gewinner\*innen hören Sie am Freitagabend)  
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –  
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:  
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen:  
Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

**Steiermark:** „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und  
Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

**Tirol:** Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:  
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

**Vorarlberg:** Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:  
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,  
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

## Vom Konzert bis zum Bezirksmusikfest: Neues von der TMK Hochfeld

■ Marsch, Polka und moderne Filmmusik klang am Ostermontag durch die Gerhard-Dorfinger-Halle in Straßwalchen.

Nach drei Jahren fand wieder das traditionelle Frühlingskonzert der TMK Hochfeld statt. Unter der Leitung von Kapellmeister Christian Eitzinger präsentierte sie ein abwechslungsreiches Programm, darunter Ouvertüren und

ein Solostück für drei Posaunen. Das besondere Highlight war die musikalische Darbietung von „Go the Distance“ aus dem Film „Hercules“, bei der das Gesangstrio – Magdalena Huber, Katharina Mayerhofer und Harald Eitzinger – das Publikum mit seinen Stimmen verzauberte. Auch das Jugendblasorchester, das sich einige Wochen lang auf seinen großen Auftritt vorbe-

reitet hatte, begeisterte mit zwei Stücken.

Paul Loibichler wurde nach mehr als 60 Jahren in der TMK Hochfeld für seine verdienstvolle Tätigkeit als Ausschussmitglied, Stabführer und Kapellmeister zum Ehrenkapellmeister und Ehrenstabführer ernannt. Von der Marktgemeinde Straßwalchen wurden für kulturelle Verdienste Johann Mayerhofer (Verdienstmedaille in Gold) und Paul Loibichler (Wappenmedaille) ausgezeichnet.



### 100 Jahre TMK Hochfeld

Von 12. bis 14. Juli lädt die TMK Hochfeld zum Bezirksmusikfest ein. 100 Jahre können nie früh genug gefeiert werden. Den Auftakt dazu macht das Konzert des Bezirksorchesters am 25. Oktober 2023. Mit Fritz Neuböck am Dirigentenpult präsentieren Musiker\*innen aus dem ganzen Bezirk Flachgau in der Gerhard-Dorfinger-Halle in Straßwalchen ihr einstudiertes Konzertprogramm und freuen sich über viele Gäste.

## Jahreshauptversammlung der TMK Obertrum

■ Am 23. Oktober fand die alljährliche Jahreshauptversammlung der TMK Obertrum statt. Nach dem erfolgreichen Fest zum 125-Jahre-Jubiläum war es an der Zeit, einen neuen Obmann zu wählen und somit Amandus Feiel zu entlasten. Freudig dürfen wir unser erstes Obmann-Team vorstellen. Die Aufgaben teilen sich Querflötistin Isabella Strasser, Klarinetistin Karin Neher und Schlagzeuger Günther Schaumburger. Kapellmeister Reinhold Wieser übergab sein Amt an Martin Wirthenstätter. Auch der Ausschuss verjüngte sich mit einem Altersdurchschnitt von 30 Jahren gewaltig. Zudem



durften vier Musiker und zwei Marketenderinnen in den Ruhestand verabschiedet werden. Alles Gute für die Zukunft!

Nach dieser intensiven Jahreshauptversammlung ließ man den Tag noch gemütlich ausklingen.

## Viel Neues beim Frühlingskonzert in St. Martin

### ■ Taktstockübergabe in der TMK St. Martin am Tennengebirge

Nach einer dreijährigen Konzertpause fand am 22. April das Frühlingskonzert der TMK St. Martin am Tennengebirge im Turnsaal der Volksschule St. Martin statt. Mit dem Konzertmarsch „Anno Neun“ wurde der Taktstock von Günther Kronberger (von 1989 bis 2020 Kapellmeister) an Erich Schnitzer übergeben, der bereits seit 2020 die Kapelle leitet. Im Rahmen dieses Konzertes wurde ihm der Kapellmeisterbrief überreicht. Die zahlreichen Konzertbesucher\*innen waren von den vorgetragenen Stücken begeistert. Zudem konnten einige hochkarätige Ehrungen durchgeführt werden. Neben den Jungmusi-

kerleistungsabzeichen in Gold für Anabella Weng und Sophia Kronberger wurde der langjährige Schriftführer Alfred Weiß (von 1995 bis 2021) mit dem SBV-Verdienstzeichen in Gold geehrt. Den ehemaligen Mitgliedern Engelbert Rippler und Richard Kronberger verlieh man nach mehr als 50 Jahren Mitgliedschaft die ÖBV-Verdienstmedaille in Silber. Nach fast 70-jähriger Mitgliedschaft erhielt Josef Gwechenberger die ÖBV-Verdienstmedaille in Gold. Mit der Zugabe „Tage wie diese“ wurde das Programm beendet, welches Kapellmeister Erich Schnitzer speziell für sein erstes Konzert ausgewählt hatte.



Günther Kronberger übergab den Taktstock an Erich Schnitzer.



Vorn (v. l.): Margit Gwechenberger, Josef Gwechenberger, Christine Riepler, Engelbert Riepler, Richard Kronberger, Maria Kronberger  
Hinten (v. l.): Thomas Ramsauer (Obmann), Erich Schnitzer (Kapellmeister), Johannes Schlager (Bürgermeister von St. Martin), Klaus Vinatzer (Bezirkskapellmeister)

L

**QUALITÄT BIS INS  
DETAIL DURCH  
HANDGEMACHTE  
BLECHBLASINSTRUMENTE**

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN  
**FRANK HAMMERSCHMIDT  
ALEXANDER MAINZ**






# Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7  
Tel. 06462/2338, [www.musik-lechner.com](http://www.musik-lechner.com)



MUSIKHAUS  
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16  
Tel. 06462/3518  
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12  
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr  
[www.musik-lechner.com](http://www.musik-lechner.com)

## 105 Goldene und 10 Blasorchesterleiter\*innen

Der steirische Landeshauptmann Christopher Drexler lud Ende April in die Aula der Alten Universität Graz zum Empfang für 115 steirische Blasmusiker\*innen ein. Es galt, 105 Goldene Leistungsabzeichen und zehn Abschlüsse des Studienganges „Blasorchesterleitung“ zu feiern. In seiner Begrüßung betonte der Landeshauptmann seine enge Verbindung zur steirischen Blasmusik und unterstrich den Wert des ehrenamtlichen

Engagements über die Musik hinaus. Auch LOBm. Erich Riegler und LJRef. Thomas Brunner zeigten sich in ihren Grußworten über die ausgezeichneten Leistungen mehr als erfreut. Sie strichen – mit sichtlichem Stolz – die Verdienste der jungen und jung gebliebenen Musiker\*innen heraus, die als Goldene in ihren Vereinen Verantwortung übernehmen.

Gleichzeitig wurde der Abschluss des Studienganges „Blasorchesterleitung“,

der höchsten Ausbildung dieser Art in der Steiermark, gefeiert. Zehn Musiker\*innen absolvierten diesen erfolgreich. Sie bekommen das Abzeichen „Kapellmeister“ bzw. „Kapellmeisterin“ des Steirischen Blasmusikverbandes und sind ein besonderer Beweis dafür, dass die Blasmusik in der Steiermark voller Zuversicht bzw. Freude in die (musikalische) Zukunft blicken kann.

Elke Höfler



Foto: Land Steiermark/Foto Fischer

## Generalversammlung in Pöllauberg

Ende April fand die 72. Generalversammlung des Steirischen Blasmusikverbandes statt. 538 Delegierte, davon 494 stimmberechtigte aus 274 Musikvereinen, fanden bei strahlendem Sonnenschein den Weg in das oststeirische Pöllauberg (MB Hartberg). Gemeinsam wurde das abgelaufene Jahr betrachtet und gleichzeitig ein Blick in die Zukunft geworfen.

Musikalisch empfangen wurden die Delegierten sowie die zahlreichen Ehrengäste, allen voran Landeshauptmann Christopher Drexler, von der TK Pöllauberg (Obm. Josef Grasser, Kpm. und Stbf. Josef Sedelmaier). In der Na-

turparkarena Pöllauberg umrahmte die MK Pöllau (Obm. Hannes Ofenluger, Kpm. Rainer Pötz) die Generalversammlung, deren Höhepunkt sicherlich die Vorstellung des neuen Bradlbuches war, aus dem eine speziell dafür zusammengestellte Bradlgruppe u.a. den „Marsch der Steirer“ darbot. Zwei Funktionäre wurden im Zuge der Generalversammlung für ihre langjährige Tätigkeit im Blasmusikverband geehrt: Die ÖBV-Verdienstmedaille in Silber erhielt LKpm.-Stv. Peter Mayerhofer und das ÖBV-Verdienstkreuz in Gold LStbf. Herbert Nußbaumer.

Elke Höfler



Aus dem Bradlbuch

Foto: Dietmar Hammerl

Strahlende  
Gesichter im MV  
Ilz unter Kpm.  
Anton Mauerhofer



Foto: Markus Stradner

## Musikverein Ilz jubelt

Der MV Ilz konnte Mitte April den ersten Steirischen Blasorchester-Landeswettbewerb der Stufe B für sich entscheiden. Somit vertritt er die Steiermark beim Bundeswettbewerb. 13 Musikvereine stellten sich im Veranstaltungszentrum Krieglach einer neuen Herausforderung: Steirischer Blasorchester-Landeswettbewerb der Stufe B. Um 9 Uhr ging es los. Die Anspannung war groß. Die aus ganz Ös-

terreich stammenden Juroren waren aufmerksam: BKpm. Helmut Schmid, BJRef.-Stv., Leiter der ÖBJ-Musikkommission und NÖ-LKpm. Gerhard Forman, Salzburg-LKpm.-Stv. Christian Hörbiger.

Den Juryvortrag (Koordinator ohne Mitbewertung bzw. Stimmrecht) hatte LKpm. Manfred Rechberger inne. Geleitet durch das Programm führte MB-Birkfeld-Obm. Hannes Urstöger.

Neben dem Pflichtstück („Austrian Fantasy“ von Gerald Oswald) waren ein Selbstwahlstück und ein Marsch zu spielen. Am Ende des Tages konnten alle Vereine auf ihre Leistungen stolz zurückblicken. Den Sieg holte sich der MV Ilz, vor der Weinlandkapelle Klöch und dem TMV St. Ulrich im Greith. Wir gratulieren allen Vereinen, die teilnahmen, herzlich!

Elke Höfler

## Frühlingskonzert der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal

Am 16. April um 17 Uhr hieß es in den Stadtsälen Voitsberg wieder: „Herzlich willkommen zum Frühlingskonzert der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal!“ Kpm. Manfred „Sam“ Brandstätter präsentierte mit seinem Orchester ein Programm, das von „Vergnügungszug“ von Johann Strauss Sohn und „Bergmannspolka“ von Frek Mestrini bis zu „Big River“ von Willi

Löffler – einem Trompetensolo, ausgezeichnet interpretiert von Gernot Macher – reichte. Auch traditionelle Märsche wie „Fliegermarsch“ von Hermann Dostal und „Weiße Garnison“ von Rudolf Bodingbauer waren zu hören. Nicht zuletzt wurden bei diesem Konzert verdiente Musiker\*innen ausgezeichnet. Einer der Geehrten war Bernd Osprian, Ehrenhauer und Bür-

germeister der Stadt Voitsberg. Er erhielt das Ehrenkreuz in Bronze und wurde zum Präsidenten der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal ernannt. Als musikalischer Gast fungierte die Singgemeinschaft Voitsberg (Leitung: Heidi Reif). Sie verschönerte diesen Nachmittag mit einer gelungenen Auswahl an volkstümlichen sowie modernen Liedern.

Andreas Reinisch



Foto: Walter Nincus

Frühlingskonzert  
in Voitsberg



Ein Herz für die Steiermark

## Marktmusikkapelle Straden begeistert deutsches Publikum

■ Im März nahm die Marktmusikkapelle Straden an der Musikparade – einer beeindruckenden Showtournee mit internationalen Militär- und Blasmusikkapellen – teil. Dabei begeisterten die 50 Musiker\*innen und Marketenderinnen das Publikum in Oldenburg, Dortmund und Oberhausen. 2.700 Kilometer legten sie im Bus zurück.

Einstudiert wurde die Show unter Stb. Michael Fröhlich, der darauf achtete,

die Steiermark und das steirische Vulkanland mit einer Auswahl an österreichischer Musik bestens zu präsentieren. So standen unter anderem Gert Steinbäcker mit „Steiermark“, der „Rainer-Marsch“, „An der schönen blauen Donau“ und „Live is Life“ von Opus auf dem Programm. Eindrucksvolle Figuren, darunter ein Stern, ein Herz mit Alphörnern, ein Ameisenhaufen und ein Notenschlüssel, waren zu sehen.

Obwohl diese Show für fast ein Drittel der Musiker\*innen eine Premiere war, wurden die Auftritte bravourös gemeistert. Jungmusiker\*innen profitierten dabei von erfahrenen Mitgliedern des Vereines und umgekehrt.

Jeder Auftritt endete in einem großen Finale aller Teilnehmer\*innen, darunter auch eine Militärmusikkapelle aus der Ukraine.

Elisabeth Puntigam und Christine Frankl



ÖBJ auf YouTube

### Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio

In diesem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK.

Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.



#### ALLE INFOS

- [blasmusikjugend.at/studio](http://blasmusikjugend.at/studio)
- [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
- [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
- [studio@blasmusikjugend.at](mailto:studio@blasmusikjugend.at)

UNSER  
SIEGER-  
MODELL  
2021



KÜHNEL & HOYER  
finest brass instruments since 1948

Neue Str. 27, D-91459 Markt Erlbach  
[www.kuehnl-hoyer.de](http://www.kuehnl-hoyer.de)



B/F-Tenorposaune „Bolero“ mit Open-Flow-Ventil und Messingzug. Mit diesem Spitzenmodell aus der Bolero-Edition haben wir den Deutschen Musikinstrumentenpreis nun zum achten Mal gewonnen.



## Von der Schweiz bis Niederösterreich, von Bayern bis Südtirol

■ Bereits zum 14. Mal trafen sich rund 80 begeisterte Musikant\*innen aus Nord- und Südtirol, Kärnten, Niederösterreich, Bayern und der Schweiz. Sie brachten Mieders im Stubaital vom 14. bis 15. April zum Klingen. Das Team

der Referent\*innen musste aufgrund der Vielzahl von Anmeldungen sogar kurzfristig erweitert werden. Heuer referierten Magdalena Pedarnig, Stefan Neussl, Roland Wildauer, Andreas Kranebitter, Andreas Kofler und Robert



Schwärzer aus Südtirol sowie der Schweizer Alphornspezialist Mike Maurer. Überaus erfreulich ist, dass wieder zahlreiche Mitglieder des Blasmusikverbandes Tirol motiviert waren, sich mit dem ä-

berst wichtigen Spiel in kleinen Gruppen sowie dem Weisenblasen auseinanderzusetzen.

Den ganzen Samstag lang wurde fleißig musiziert. Zudem pflegte man alte Freundschaften und schloss neue.

Nach intensiver Probenarbeit wurde das Erlernte bei „A Weis' für's Dorf“ (Weisenblasen rund um den Kalvarienberg in Mieders) und im Anschluss bei der Abendveranstaltung „A Tanzl, a Weis“ traditionell präsentiert. Unterstützt von den bekannten Alpenländer Musikanten aus Südtirol, spielten Teilnehmer\*innen zum Tanz auf, was zahlreiche volksmusikbegeisterte Gäste aus nah und fern in den örtlichen Gemeindesaal lockte.

*Sonja Steusloff-Margreiter*



Foto: Musikbezirk Landeck

## Bezirkswertungsspiele im neuen Modus: Eine Erfolgsstory!

■ Heuer wurden bisher drei Bezirkswertungsspiele abgehalten. Der erfreuliche Trend, dass zwei Bezirke sich gemeinsam präsentieren, fand als Kooperation der Musikbezirke St. Johann und Brixental am 15. und 16. April seine Premiere. Im Kulturzentrum in Reith bei Kitzbühel konzertierten insgesamt zwölf Musikkapellen vor den Juroren Georg Horrer (Südtirol), LKpm. Roman Gruber (S) und LJRef. Christian Kramser (K).

Eine Woche später, am 23. April, gaben im Kulturquartier Kufstein sieben Musikkapellen ihr Bestes. Das Bezirkswertungsspiel des Unterinntaler Musikbundes begleiteten die Juroren LKpm. Roman Gruber (S), LKpm.-Stv. Wolfgang Bilgeri (V) und Philipp Kuffner (Bayern), die voll des Lobes für die erbrachten Leistungen waren.

Haben die Teilnehmerzahlen bei manchen Wertungsspielen noch Luft nach oben, so war im Musikbezirk Landeck

das Gegenteil der Fall. Denn am 5. und 6. Mai traten im Kulturhaus in Fiss 20 (!) Musikkapellen zur Bewertung an. Abschließend geht ein großer Dank für die Motivation und die präzise Planung an die Bezirksfunktionär\*innen, für die freundliche und professionelle Abwicklung, an die Musikkapellen, welche die Wertungsspiele veranstalteten, und nicht zuletzt an alle Musiker\*innen und Dirigent\*innen, die dabei waren!

*Rudi Pascher*

# It`s hard to be easy

## Inspirierender Dirigierworkshop mit Bjørn Sagstad und der Stadtmusikkapelle Wilten

Der vom Blasmusikverband Tirol organisierte Dirigierworkshop, der am 31. März stattfand, mit Bjørn Sagstad und der Stadtmusikkapelle Wilten gestaltete sich zu einem spannenden und interessanten Abend.

Besonders bemerkenswert war im ersten Block Sagstads Zugang zur Vorbereitung auf das Dirigieren. Noch bevor die Noten der Partitur besprochen wurden, war es darum gegangen, die Musik im Allgemeinen sowie im Speziellen durch Adjektive oder Bilder zu beschreiben. Es galt, sich während des gesamten Dirigates an die so entstandenen Eindrücke zu erinnern und dementsprechend zu agieren. Nonverbales Dirigieren, Mimik, Gestik sind, ohne dies detailliert mit den Namen genannt zu haben, neben präziser Dirigiertechnik die grundlegenden Bausteine einer spannenden

Interpretation von Musik. Durch die lockere und zugängliche Art gelang es Sagstad ausgezeichnet, seine verschiedenen Ideen zu vermitteln, wobei immer wieder diese beiden zentralen Sätze aufleuchteten: „It`s hard to be easy. Habe Freude und Spaß beim Musizieren.“

Die Stimmung während der fünf Stunden des Workshops war großartig, da sich alle Teilnehmer\*innen engagiert und motiviert zeigten. Auch die leidenschaftlichen Diskussionen sowie der offene Austausch zwischen allen Beteiligten trugen zu einem positiven, produktiven Eindruck bei.

*Rudi Pascher*



Foto: BVT

# Mach dich bereit für den Sommer!



**tuba**  
musikverlag

Steinamangererstr. 187 · A-7400 Oberwart  
Tel. +43 5 7101 - 200 · office@tuba-musikverlag.at  
[www.tuba-musikverlag.at](http://www.tuba-musikverlag.at)

## 16. Böhmischer Kirtag

### Böhmisch-mährisches Blasmusikfestival

in Aspang, Niederösterreich      26. & 27. August 2023

Vlado Kumpan, Blaskapelle Gloria,  
Michael Maier & seine Blasmusikfreunde,  
Mistrinanka, Die Innsbrucker Böhmisches,  
Weinviertler Mährische Musikanten,  
Chisetaler Blaskapelle

Ticketverkauf unter [www.boehmischerkirtag.at](http://www.boehmischerkirtag.at)  
oder an der Abendkasse

Die Niederösterreichische  
Versicherung

Raiffeisen  
Meine Bank

ELEKTRO  
DAS FÜR VIEL MEHR  
SPANNUNGSLADEN

KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH

PUNTIGAMER

## Bezirksjugendseminar Bregenz

Bezirksjugendreferentin Pamela Bereuter organisierte ein erfolgreiches Jungbläserseminar, welches Anfang April stattfand. 50 Jungmusikant\*innen wurden in der JUFA in Bregenz untergebracht. Die täglichen Registerproben hielt man in der Mittelschule Weidach ab. Die Vollproben fanden im Probenlokal der Stadtmusik Bregenz statt. Unter der Leitung von talentierten Dozent\*innen – Bezirkskapellmeister Raphael Keller (Schlagwerk), Severin Keller (Tiefes Blech und Fagott), Florian Ess (Hohes Blech und Horn), Samuel Eder (Klarinette und Saxophon) und Vanessa Gasser (Flöten und Oboen) – wurde voller Motivation ein beeindruckendes Konzertprogramm einstudiert. Heike Bereuter übernahm die reibungslose Leitung vor Ort, organisierte unterhaltsame Abende. Maximilian Schertler sorgte als zusätzliche



Aufsichtsperson für einen mühelosen Ablauf. Das Seminar endete mit einem tollen Konzert im Schindlersaal in Kennelbach, bei dem Eltern, Freund\*innen und Gäste vom VBV sowie Petra Rühenschopf (Kulturreferentin von Lo-

chau) und Thomas Winzek (Obmann der Stadtmusik Bregenz) das musikalische Können der Jungmusikant\*innen bewunderten. Das Team freut sich bereits, die jungen Talente im nächsten Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

## Bezirksjugendseminar Feldkirch

Das Seminar startete am 3. April um 9 Uhr im Schulsportzentrum in Tschagguns. Mit 28 Kindern aus 9 Vereinen wurden verschiedene Stücke geprobt, von „The Avengers“ über Michael Jacksons „Thriller“ bis zu „Mah Nà Mah Nà“. Die Gesamtproben leitete Bezirkskapellmeister Manfred Längle. Am Nachmittag fanden schon die

ersten Teilproben statt. Am Abend gab es ein spannendes Programm, das mit einem Kennenlern-Bingo anfang und mit auspowernenden Ballspielen zu Ende ging. Der nächste Tag begann mit einer Vollprobe. Am Nachmittag fand eine Führung bei der Skisprungschanze in Schruns statt. Die Musikmer\*innen durften sogar in die Welt der Biathleten

reinschnuppern. Die drei Tage vergingen wie im Flug. Noch einmal konnten alle ihr Können und das Erprobte vor Eltern, Großeltern, Geschwistern präsentieren. Wir sagen DANKE für einen gelungenen Start in die Karwoche und freuen uns schon auf das nächste Bezirksjugendseminar von 25. bis 27. März 2024.



## Konzertwertungsspiel im Blasmusikbezirk Montafon

Am 6. Mai nahmen elf Musikvereine aus Vorarlberg am Konzertwertungsspiel in St. Gallenkirch im Montafon teil. Sie ließen sich von einer unabhängigen internationalen Fachjury beurteilen.

Alle Musikvereine, die an Konzertwertungsspielen teilnehmen (die letzten fanden vor 25 Jahren statt), sind Gewinner. Letztlich geht es für die Musiker\*innen um eine umfassende Entwicklung, die sie durch das Kennenlernen neuer Literatur und einer Vielfalt an Aufführungsmöglichkeiten erreichen. Die VBV-Landesmusikkommission bestellte drei Juror\*innen, die auch für Jurygespräche zur Verfügung standen: Mag. Hermann Pumberger (Oberösterreich), Isabelle Ruf-Weber (Schweiz) und Alexander Veit (Südtirol).



### Stufensieger

#### Stufe B

Musikverein Müselbach  
Dirigat: Claudia Bär  
92,50 Punkte

#### Stufe C

Musikverein Frastanz  
Dirigat: Martin Madlener  
88,15 Punkte

*Der Vorarlberger Blasmusikverband gratuliert allen Musikvereinen mit ihren Dirigent\*innen und ihren Musikant\*innen zu diesen tollen Leistungen.*

## Blasmusikbezirksleitung Bludenz

### Neue Bezirksjugendreferentin-Stellvertreterin: Christina Jenny

Die Blasmusikbezirksleitung Bludenz freut sich auf die Zusammenarbeit mit Christina Jenny als neue stellvertretende Bezirksjugendreferentin.

Seit 2008 ist sie im MV Fraßenecho Raggal. Zuerst spielte sie Querflöte. Seit 2013 spielt sie Zugposaune. In ihrem Heimatverein ist sie seit sieben Jahren Jugendreferentin, wobei sie vier Jahre davon die



Walser Jungmusik als Jugendkapellmeisterin geleitet hat. Sie absolvierte das Bronzene und das Silberne Jungmusikerleistungsabzeichen. Zudem bestand sie die Dirigierprüfung D2 mit ausgezeichnetem Erfolg. Sie wuchs in einer Musikantenfamilie auf. Vom Opa bis zu den Cousins sind alle im Musikverein. Ihr Vater, 45 Jahre lang Musikant, ist ihr großes Vorbild. Ihre

Aufgaben in der Bezirksleitung bestehen darin, die Bezirksjugendreferentin bei ihrer Arbeit zu unterstützen, Jungbläserseminare und Jugendreferententreffen auf Bezirksebene mitzuorganisieren, Konzerte und Sitzungen der Vereine bzw. des Landes zu besuchen und für alle Bezirksvereine bei Fragen zum Thema Jugend helfend zur Seite zu stehen. Die Bezirksfunktionärskolleg\*innen freuen sich auf ein gutes Miteinander in der Bezirksleitung.

*Kordula Ritsch*

### Neuer Bezirkskapellmeister-Stellvertreter: Johannes Stross

Mit Johannes Stross als Bezirkskapellmeister-Stellvertreter hat die Bezirksleitung einen hochtalentierten Musiker in ihren Reihen. Seine musikalische Laufbahn begann auf dem Tenorhorn. Dann führte sie ihn zur Posaune, zur Tuba und zum Dirigieren. Durch seine ausgezeichneten Lehrer (Georg Morre, Thomas Ludescher, Lothar und Tristan Uth) wurde er zu einem Top-Musiker. Er ist Tubist in der HM Tschagguns und leitet als Kapell-

meister die HM Bürs. Am Landeskonservatorium studiert er Tuba und Blorchesterleitung. In der Militärmusik entschied er sich, das Dirigieren zu erlernen. Die Vorbilder dafür sind seine Brüder. In der Militärmusik ist er für das Tiefe Blech zuständig. Zudem leitet er dort die Big Band und Ensembles inklusive Instrumentenvorstellungen in den



Schulen. Seine Aufgaben in der Blasmusikbezirksleitung bestehen darin, den Bezirkskapellmeister bei seiner Arbeit zu unterstützen und bei musikalischen Fragen in den Bezirksvereinen Hilfestellung zu geben. Die Funktionärskolleg\*innen wünschen ihm viel Freude in seinem neuen Amt.

*Kordula Ritsch*

**BESONDERES HIGHLIGHT**

## Monika Ballwein und die Post und Telekom Musik Wien

■ Nach der glanzvollen Matinee im letzten Jahr veranstaltete die Post und Telekom Musik Wien diesmal wieder ein Galakonzert. Die Mitwirkung der wunderbaren Monika Ballwein, österreichische Sängerin, Vocalcoach, Songwriterin und Chorleiterin, stellte einen besonderen Höhepunkt dieses Konzerts dar.

Im ersten Teil des Konzerts brillierten die Solistinnen des Orchesters: Brigitte Leitgeb glänzte als Soloklarinetistin bei dem „Csárdás“ von Vittorio Monti (vermutlich die bekannteste Komposition des italienischen Komponisten). Bei „Carrickfergus“ (irische Volksweise, arrangiert für Solo-Euphonium und Bläserorchester) beeindruckte Barbara Zisser das zu diesem Zeitpunkt bereits restlos begeisterte Publikum.



Der zweite Teil des Konzerts widmete sich schwerpunktmäßig der Unterhaltungsmusik. Mit „One Moment in Time“ und „Can't take my Eyes off of You“ berührte Monika Ballwein das Publikum in ihrer unnachahmlichen Art. Mit der Zugabe „Für mich soll's rote Rosen regnen“ setzten Monika Ballwein und die Post und Telekom Mu-

sik Wien noch das Sahnehäubchen auf diesen wundervollen Konzertabend. Nicht umsonst schreibt diese hervorragende Künstlerin auf ihrer Homepage: „Du kannst dein Publikum nie belügen: wenn du authentisch bist, wirst du es berühren! Entweder du berührst – oder du berührst es nicht!“

*Wolfgang Findl*

## Unterwegs zu klingenden Orten – ein Ausblick

■ Im Juni bringt die Akademische Bläserphilharmonie Wien mit ihrem Dirigenten Andreas Simbeni mehrere Orte mit hörenswerten Originalkompositionen zum Klingen. Zuerst wird am 9. Juni u.a. Dmitri Schostakowitschs „Festive Overture“ im Arkadenhof des Wiener Rathauses aufgeführt. Weiter geht es am 15. Juni in die Heimstätte, den Kuppelsaal der TU Wien, aber nicht alleine. Die Brass Band

Sachsen wird unter dem Dirigat von Brian Allen ein Gemeinschaftskonzert gestalten. Neben den in Österreich selten gehörten Instrumenten, Spielweisen und Stücken werden u.a. „Of Sailors and Whales“ von William Francis McBeth und das „Konzertstück für vier Hörner und Orchester“ von Heinrich Hübler aufgeführt. Am 23. Juni folgt ein drittes Konzert mit Werken von David Maslanka,

Alan Fernie und weiteren Komponisten im Verkehrsmuseum der Wiener Linien. Den historischen Straßen- und U-Bahnen fügen sich u.a. Eric Whitacre's „Ghost Train“ und „On this bright Morning“ sowie die „8. Sinfonie“ von David Maslanka hinzu. Zwei weitere Orte warten mit dem Rathausplatz und dem MuTh auf sinfonische Klänge am 14. und 15. Juli. Stay tuned!

*Andreas Bernögger*



Foto: Jonas Hörbst

## Ein „Spielmannsgruß“ zum 70er!

Am 23. April versammelten sich Musiker\*innen der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg und des Musikvereines Rudolfsheim-Fünfhaus vor der Cafeteria des Rehabilitationszentrums Rosenhügel – galt es doch, Christian Bruners 70. Geburtstag zu feiern. Christian ist Mitglied beider Musikvereine und leistet seit über 40 Jahren als Tubist seinen musikalischen Beitrag. Darüber hinaus kümmerte er sich jahrzehntelang als Obmann um die Geschäfte der „Rudolfsheimer“ und wurde dafür auch

zum „Ehrenobmann“ ernannt. Als Mitglied und Schriftführer des Wiener Blasmusikverbandes war er außerdem ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um die Zusammenarbeit mit dem Dachverband ging. Durch seine berufliche Erfahrung als AHS-Lehrer brachte er „seinen“ Musiker\*innen und dem Publikum bei unzähligen Konzerten als Moderator viel Wissenswertes näher. Er ist ein wichtiges Herzstück in unserer Kameradschaft, ein guter Freund und wichtiger Wegbegleiter. Umso mehr Freude

machte es uns, Christian musikalisch hochleben zu lassen. Mit dem Marsch „Spielmannsgruß“ von Hans Schmid machten wir auf uns aufmerksam und groß waren die Überraschung und die Freude des Geburtstagskinds. Mit im Gepäck war natürlich auch Christians Lieblingsmarsch „Mein Heimatland“ von Sepp Neumayr. Mit einer zünftigen Polka durften wir uns schließlich verabschieden.

Renate Bruner



Lieber Christian! Danke für deinen langjährigen, unermüdlichen Einsatz, deine Verlässlichkeit und deine Freundschaft! Wir wünschen dir alles Beste, einen guten Start ins neue Lebensjahrzehnt, Gesundheit und viel Freude mit „deiner“ Musik!

## Jubiläumskonzert der Blasmusik Don Bosco Neuerdberg

Am 15. April fand unser Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen statt. Das alljährliche Frühlingskonzert – diesmal im Zeichen des Jubiläums – war natürlich ein besonderes Erlebnis. Das Programm bestand aus Stücken, die unsere Vereinsgeschichte widerspiegeln, wie dem „Gruber Marsch“ und der Ouvertüre „Feodora“, die zehn Jahre zuvor von unserem Gründer, Pater Karl Bleibtreu, dirigiert wor-

den war. Aber auch der Choral „Dominus vobiscum“ (Ursprung in der Pfarre) wurde zum Besten gegeben. Die tiefe Freundschaft, die wir in unseren Reihen leben, wurde durch Stücke wie „The Way Old Friends Do“ und „Hymne an die Freundschaft“ gefeiert. Der Höhepunkt des Konzerts war jedoch die Auftragskomposition „Jubilante Musici“ von Manfred Sternberger. Ein Stück, das unsere Kapelle durch The-

men aus Prozessionsliedern, Walzer und Polka sehr gut beschreibt.

Eine besondere Freude war es, dass zahlreiche ehemalige Musiker\*innen und eine Abordnung der Don Bosco Kapelle Graz der Einladung zu unserem Konzert folgten.

Im Rahmen unseres Konzerts wurde Christian Bruner außerdem für seine langjährige Tätigkeit als Moderator geehrt. Unser Kapellmeister, Bernhard Bruner, der zeitgleich sein zehnjähriges Kapellmeisterjubiläum feierte, wurde mit der Ehrennadel in Gold des Wiener Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Renate Bruner wurde mit einem Blumenstrauß für ihren jahrzehntelangen Einsatz in unserer Kapelle gedankt. So ein Jubiläum ist auch Anlass, sich bei verdienten Musiker\*innen, aber auch bei vielen anderen zu bedanken. In diesem Sinne alles Gute zum 50. Geburtstag.

Bernhard Bruner



23. BIS 25. JUNI 2023

## 74. Verbandsmusikfest

■ Unser nächstes Verbandsmusikfest findet von 23. bis 25. Juni (Freitag bis Sonntag) in Ruggell statt – so klimafreundlich wie möglich. Das Motto lautet „FROHSINN<sup>5</sup>“:

**Disco met FROHSINN**

**Jungi met FROHSINN**

**Fäschtä met FROHSINN**

**Alli met FROHSINN**

Die Kickoff-Party „Loslega met FROHSINN“ wurde schon am 27. August 2022 gefeiert.

Am 23. Juni geht es unter dem Motto „Disco met FROHSINN“ los – Disco-Feeling mit dj fred dee und ABBA-Tribute (Zeltöffnung: 19 Uhr). Am 24. Juni findet das Jugendfestival „Jungi met FROHSINN“ statt. Dabei werden in Workshops tolle Auftritte mit Jugendmusikant\*innen aus dem ganzen Land ausgearbeitet und von 14 bis ca. 16 Uhr im Zelt vorgeführt (Zeltöffnung: 12 Uhr). Der Abend steht unter dem Motto „Fäschtä met FROHSINN“

– Auftritte der Musikkapelle Amtzell und der Oktoberfestband „Königlich Bayrisches Vollgas Orchester“, anschließend Partysound von DJ Brasil bis spät in die Nacht hinein (Zeltöffnung: 18 Uhr).

Die Tickets für Freitag und Samstagabend sind an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

- REC, Ruggell
- Restaurant Tang, Ruggell
- Apotheke am St. Martins-Ring, Eschen
- Denner, Schaan
- Apotheke am Sonnenplatz, Triesen
- Roxy-Center, Balzers
- Rhymarkt, Grabs

Der Verbandstag „Alli met FROHSINN“ (25. Juni) beginnt um 9 Uhr bei Kaffee und Gratis-Gipfile. Ab 9.30 Uhr findet die vom Musikverein Feldkirch-Nofels musikalisch umrahmte Zeltmesse statt. Danach spielt er bei einem Frühschoppen auf. Ab 13 Uhr gibt es



Königlich Bayrisches Vollgas Orchester

den Einmarsch bzw. Fahneneinzug der Musikvereine und der Verbandsanlass wird offiziell eröffnet. Nicht vergessen: An diesem Tag findet auch die Ziehung unserer Tombola statt.

Alle Infos:

[verbandsmusikfest.li](http://verbandsmusikfest.li)



dj fred dee



THE BEST OF ABBA TOUR



DJ Brasil



## 75 JAHRE VSM – VORSTELLUNG DER JUBILÄUMSSCHRIFT

# Ein Schaufenster der Blasmusik in Südtirol

Am 4. Mai wurde die Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) vorgestellt. Es war dies gleichzeitig der offizielle Auftakt zum Jubiläumsfest am 20. und 21. Mai in Bozen.

Anlässlich des heurigen Jubiläums wurde die bereits vor 25 Jahren entstandene Dokumentation fortgeschrieben und mit aktuellen Daten ergänzt. Klaus Bragagna (langjähriger Geschäftsführer und Ehrenmitglied des VSM) verfasste zusammen mit fünf weiteren Autor\*innen die Fachbeiträge:

- Klaus Bragagna – Entwicklung der Blasmusik in Südtirol
- Meinhard Windisch – Förderung originaler Blasmusikkompositionen
- Hannes Schrötter – Jugendarbeit im VSM
- Martina Rabensteiner – Frauen in den Musikkapellen Südtirols
- Harald Lercher – Aspekte der Marschmusik

■ Klaus Bragagna und Hubert Mock – Subventionierung des Blasmusikwesens

Ergänzt werden die Fachbeiträge von einem Verzeichnis der Verbandsvorstände und der Fachgruppen in den Jahren 2001 bis 2025, einem Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Kurzbiografien der Autor\*innen.

Verbandsobmann Pepi Ploner freute sich über dieses „Schaufenster zur Erfolgsgeschichte der Blasmusik in Südtirol“. Er dankte dem Autorenteam für die wertvolle und akribische Arbeit. Kulturlandesrat Philipp Achammer hob hervor, dass der VSM durch seine kulturelle Tradition, die vorbildliche Ju-

gendarbeit und die zukunftsorientierte Entwicklung „die Werte der Südtiroler Heimat verinnerlicht“. Das Holzbläserquartett „Amos“ (Leitung: Werner Mayr) umrahmte die Buchvorstellung musikalisch.

Stephan Niederegger



Die Festschrift ist direkt im VSM-Büro erhältlich.



Bei der Buchvorstellung (v. l.): Hubert Mock, Meinhard Windisch, Klaus Bragagna, VSM-Obmann Pepi Ploner, Kulturlandesrat Philipp Achammer, Martina Rabensteiner und Harald Lercher



Holzbläserquartett „Amos“

### IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart, Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November entgegengenommen.  
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber:  
Österreichischer Blasmusikverband,  
Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile:

Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ), Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Herstellungsort: Mattersburg | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

## Kleiner Anzeiger

**BIRKHAHNSTÖSSE**  
(ganze oder halbe)  
zu verkaufen.  
Tel. 03622 55241,  
ab 18 Uhr

# Durchsetzungsstark und klarer Sound



## **Thomann EP 906 GP Superior Euphonium**

- Modell "Superior"
- 4 Perinetventile aus Edelstahl
- Anordnung: 3+1
- voll kompensiert
- Dual Bohrung: 15,00 - 16,80 mm
- Korpus aus Messing
- Außenzüge aus Neusilber
- Messing Schallbecher mit Ø 310 mm
- Trigger am Hauptstimmzug
- Gold Trim Kit
- vergoldete Außenzüge
- Ventildeckel oben und unten
- Wasserklappen und Stimmzugtrigger
- komplett hochglanzversilbert
- 3 Wasserklappen
- Gewicht: 5,15 kg
- inkl. Mundstück und Gigbag

**€ 1498.-**